

Institut
für Sozialwissenschaften

Zentrum für empirische
Sozialforschung

20. August 2014

Steffen Beigang, Dorina Kalkum, Markus Schrenker

Methodenbericht zur Studie „Deutschland postmigrantisch“

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung.....	3
2	Fragebogen und Pretest	4
3	Feldzeit	11
4	Interviewerstamm	12
5	Auswahlrahmen und Ausschöpfung.....	13
5.1	Grundgesamtheit und Auswahlverfahren.....	13
5.2	Abbruchkriterium	16
5.3	Auschöpfung.....	17
6	Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit	21
7	Gewichtung	23
7.1	Designgewicht	23
7.2	Redressmentgewicht.....	28
8	Konfidenzintervalle und Irrtumswahrscheinlichkeiten	29
Anhang A	Itematterie zu Lebensstilen (nicht erhoben).....	31
Anhang B	Fragebogen.....	32
Anhang C	Tabellen zur Redressmentgewichtung	67
Anhang D	Literaturverzeichnis.....	70

1 Vorbemerkung

Das Zentrum für empirische Sozialforschung (ZeS) hat in enger Kooperation die technische und organisatorische Umsetzung einer allgemeinen Bevölkerungsumfrage zum Thema „Abwertungs- und Anerkennungsprozesse gegenüber Minderheiten in Einwanderungsgesellschaften am Beispiel der Einstellungen der Bevölkerung gegenüber Muslimen in Deutschland“ für die Forschungsgruppe „Junge Islambezogene Themen in Deutschland“ (JUNITED) übernommen. Das Erhebungsinstrument wurde im Wesentlichen durch JUNITED entwickelt. Aufgabe des ZeS war die beratende Mitwirkung an der endgültigen Festlegung des Fragebogens und die technische Realisierung des Studienvorhabens, insbesondere die Umsetzung des Fragebogens in das CATI-Format und die Datenerhebung.

Vorgelegt wird hier die Methodendokumentation für die CATI-Befragung. Der Bericht informiert über Einzelheiten der Stichprobenanordnung, der Durchführung der Feldarbeit sowie der Datenaufbereitung.

Zur schnelleren Orientierung wird dem Bericht ein kurzer Überblick über die wichtigsten Daten und Arbeitsmodalitäten der Untersuchung vorangestellt.

Tabelle 1 **Projektskizze**

Grundgesamtheit	Deutschsprachige Wohnbevölkerung in Deutschland ab 16 Jahren, die physisch, psychisch und technisch in der Lage ist an einem Telefoninterview teilzunehmen
Art der Befragung	Telefonische Interviews mit CATI
Realisierte Stichprobengröße	N = 8 270 Fälle
Erhebungszeitraum	24.09.2013 bis 15.04.2014
Stichprobendesign	Dual-Frame-Ansatz, disproportionale Schichtung nach Bundesländern in der Festnetzstichprobe
Auswahlverfahren	Gabler-Häder-Verfahren, Last-Birthday-Methode
Bereinigte Ausschöpfung	15,2 Prozent (auswertbare Interviews zu bereinigtem Stichprobenansatz)
Gewichtung	Designgewicht, Proportionalisierung, Redressmentgewicht
System	„Interviewer“ der Firma Voxco

2 Fragebogen und Pretest

Das ZeS war bereits frühzeitig in die Fragebogenkonzeption einbezogen und steuerte seine Erfahrungen bei. Die endgültige Festlegung des Fragebogens erfolgte durch die Forschungsgruppe JUNITED, die den Fragebogen bereits einigen kognitiven Pretestinterviews unterzogen hatte. Im Anschluss an die Programmierung des CATI-Instruments erfolgte ein Pretest unter Feldbedingungen. Fünf erfahrene Interviewer führten am 18. September 2013 insgesamt neun Interviews durch. Der Pretest diente vor allem dazu, die Interviewdauer, den flüssigen Interviewablauf, das Verständnis der Fragen sowie die Funktionsweise von zehnstufigen Skalen am Telefon zu evaluieren.

Auf Grundlage des Pretests wurde der Fragebogen nochmals gründlich überarbeitet. Dies betraf sowohl einzelne Frageformulierungen, die Abfolge einiger Fragen sowie die Interviewdauer. Um letztere auf ca. 20 Minuten zu begrenzen wurden einzelne Fragen und Items gestrichen sowie ein Splitting eingebaut, wodurch nur jeweils die Hälfte aller Befragten einen bestimmten Frageblock erhalten hat (vgl. Anhang B, Fragen B4, B5 und B6). Den größten Änderungsbedarf gab es bei den Antwortskalen: Waren im Pretest nahezu durchgängig zehnstufige Skalen verwendet worden, so zeigte sich in der Auswertung mit den Pretestern, dass diese von einem Teil der Befragten kognitiv nicht verarbeitet werden konnten. Aus diesem Grund wurden die zehnstufigen Skalen fast ausnahmslos durch vierstufige Skalen ersetzt.

Mit dem überarbeiteten Fragebogen wurde am 24. September 2013 eine zweite, längere Pretestphase gestartet. In dieser wurden von verschiedenen Interviewern bis zum 16. Oktober 2013 insgesamt 136 Interviews abgeschlossen. Diese wurden JUNITED für eine Kontrolle der Befragungsergebnisse übergeben. Das extensive Pretestprozedere war erforderlich, weil es sich bei einigen Skalen um bisher am Telefon ungetestete Neuentwicklungen handelte. In enger Abstimmung mit dem ZeS wurden im Anschluss noch weitere Modifikationen in den Fragebogen übernommen. Diese betreffen:

- Eine Itembatterie aus fünf Fragen, die das Konzept der *Lebensstile* genauer erfassen sollte, wurde gestrichen, um die Interviewzeit zu verringern. Das betraf unter anderem Einschätzungen zur Wichtigkeit andere Kulturen kennen zu lernen, sich für sozial benachteiligte Menschen einzusetzen und beruflich an die Spitze zu kommen. Die vollständige Itembatterie ist abgebildet in 7.1. Positioniert war sie im Fragebogen nach Variable a4 und vor Variable b1.
- Die *Frage zur doppelten Staatsbürgerschaft (d16e)* wurde verschoben. Sie stand ursprünglich direkt vor den religionspolitischen Fragen (also vor c1a) und wurde weiter an das Ende des Fragebogens als letzte Frage in den Fragenblock zur sozialen Dominanzorientierung und Autoritarismus verschoben. Für die Dramaturgie des Fragebogens erwies sich diese Frage im Kontext der Religion als unpassend.
- Eine grundlegende Überarbeitung hat die Itembatterie zur *Sympathie gegenüber einzelnen Bevölkerungsgruppen* erfahren. Ursprünglich wurde hier bei jedem Befragten für sechs verschiedene Gruppen abgefragt, wie angenehm sie ihm als Nachbarn wären. Außerdem war in dieser Frage keine Mittelkategorie vorgesehen. Es zeigte sich jedoch deutlich, dass ein großer Teil der Befragten die Frage nicht beantworten konnte bzw. nicht beantworten wollte, da dies zu sehr von den konkreten Personen abhinge – es gäbe ja immer „solche und solche“. Um das zu kompensieren wurde eine generalisierte Abfrage verwendet, die eine allgemeine Sympathie gegenüber der jeweiligen Bevölkerungsgruppe messen soll. Eine Mittelkategorie wurde angeboten, um den Befragten die Möglichkeit zu geben die Frage zu beantworten, auch wenn sie eine solche generalisierte Einschätzung eigentlich ablehnen. Die Notwendigkeit, nacheinander mehrere Gruppen einzustufen zu müssen, hat zudem dazu geführt, dass die

Befragten diese miteinander verglichen und ihnen die Problematik einer generalisierten Einschätzung bei den letzten Gruppenbezeichnungen besonders auffiel. Aus diesem Grund wurde in der Feldphase lediglich eine Gruppenbezeichnung abgefragt. Außerdem wurde die Anzahl der insgesamt zur Auswahl stehenden Gruppenbezeichnungen verringert. Die Veränderungen sind so grundlegend, dass die Angaben aus der zweiten Pretestphase zu dieser Frage nicht im endgültigen Datensatz enthalten sind.

Die Interviews der zweiten Pretestphase sind im endgültigen Datensatz enthalten und über die Variable *pretest* gekennzeichnet. Die Änderungen im Erhebungsinstrument zwischen dieser zweiten Pretestphase und der finalen Feldphase sind nicht gravierend, sodass eine gemeinsame Auswertung möglich ist. Jedoch wird darauf hingewiesen, dass insbesondere bei einer Auswertung der Frage *d16e* (doppelte Staatsbürgerschaft) eine Prüfung auf eventuelle Einflüsse durch die Fragebogenveränderung angeraten ist; gegebenenfalls sind auch bei anderen, nicht veränderten Fragen (Reihen-)Folgeeffekte möglich.

Während der laufenden Feldzeit ergaben sich folgende weitere Änderungen:

- Am 27. November 2013 wurde die Formulierung der Frage nach einer *Schätzung des Anteils der Muslime (d11)* verändert. Um den geografischen Bezug der Frage auf Deutschland zu verdeutlichen, wurde in den Fragetext „in Deutschland“ eingefügt. Anstatt „Was schätzen Sie, wie hoch ist der Anteil der Muslime in der Bevölkerung?“ lautete die Frage seitdem „Was schätzen Sie, wie hoch ist der Anteil der Muslime an der Bevölkerung in Deutschland?“. Signifikante Effekte auf das Antwortverhalten lassen sich nicht feststellen.
- Am 4. Dezember 2013 wurden bei der Frage nach der *Sympathie gegenüber einzelnen Bevölkerungsgruppen (d17)* noch die Varianten „Russisch-Deutsche“ und „Türkisch-Deutsche“ hinzugefügt. Diese Änderung ist insoweit methodisch unproblematisch, da jedem Befragten hier lediglich eine zufällig ausgewählte Bezeichnung vorgelegt wird und die Frage fast am Ende der inhaltlichen Fragen steht. Reihenfolgeeffekte sind dadurch kaum zu erwarten.
- Am gleichen Tag wurde zur Sicherstellung, dass die Frage der *Sympathie gegenüber einzelnen Bevölkerungsgruppen (d17)* mit einem Fokus auf Deutschland beantwortet wird, noch – ähnlich wie bei der Frage nach dem Anteil der Muslime (d11) – der Einleitungstext verändert. Aus „Manche Menschen empfinden Angehörige bestimmter Gruppen sympathischer als andere. Wie ist das bei Ihnen?“ wurde nun „Manche Menschen empfinden Angehörige bestimmter in Deutschland lebender Gruppen sympathischer als andere. Wie ist das bei Ihnen?“. Auch hier zeigen sich durch die Änderung keine signifikanten Effekte auf das Antwortverhalten.
- Im Verlauf der Feldphase wurde vom Auftraggeber angeregt, auf Grundlage der Telefonstichprobe ein Onlinepanel aufzusetzen, weshalb am 6. Februar 2014 die *Frage nach einer E-Mail-Adresse* hinzugefügt wurde. Da die Nachfrage erst ganz am Ende des Fragebogens gestellt und vorher nicht auf sie hingewiesen wurde, sind keine Effekte anzunehmen.

Insgesamt besteht der Feldfragebogen aus 7 Frageblöcken:

- **a1 bis a4: Lebensstile.** Die Fragen decken einen kleinen Teil dessen ab, was unter dem Konzept der Lebensstile zu verstehen ist. Es wurde nach dem Sporttreiben, der Sportart, der Häufigkeit des Fleischkonsums, der veganen Ernährung und der Ernährung mit Bio-Lebensmitteln gefragt. Ebenfalls in diesen Frageblock fügt sich eine Frage nach dem Al-

koholkonsum der Befragten ein, welche zugleich das Einhalten religiöser Vorschriften für Muslime erfasste.

- **b1 bis b6: Narrationen des Deutschseins.** In diesem Frageblock wurde offen sowohl nach einem historischen Ereignis als auch einer Eigenschaft gefragt, die für den Befragten Deutschland charakterisieren. Geschlossen wurde darüber hinaus auch nach der Bedeutung einzelner historischer Ereignisse für den Befragten gefragt.

Weiterhin erhielt in einem randomisierten Fragebogensplit eine Hälfte der Stichprobe Fragen zur emotionalen Verbundenheit mit Deutschland. Personen, die dabei angaben, sich nicht deutsch zu fühlen, wurden anschließend nach einer alternativen Zugehörigkeit gefragt.

Die andere Hälfte der Befragten wurde nicht zu ihrer emotionalen Verbundenheit mit Deutschland, sondern zu Kriterien der Zugehörigkeit befragt. Hierbei wurde ein erneuter randomisierter Fragebogensplit eingebaut, wobei eine Hälfte derjenigen, die diese Frage erhielten, nach der Bedeutung einzelner Kriterien um deutsch zu sein gefragt wurde, während für die andere Hälfte die Formulierung „wirklich deutsch“ verwendet wurde.

- **c1a bis c1f: Religionspolitische Fragen.** Alle Befragten wurden zu grundsätzlichen Fragen des säkularen Staates befragt, etwa religiösen Symbolen im Klassenzimmer oder Religionsunterricht, aber auch zu islamspezifischen Aspekten, wie etwa der Einführung islamischen Religionsunterrichts oder dem Bau von Moscheen.

- **c2 bis c6d: Eigene Religiosität.** Dieser Frageblock erfasste die religiöse Erziehung und die subjektive Religiosität der Befragten. Darüber hinaus wurde die religiöse Zugehörigkeit erhoben und bei Aleviten geklärt, ob sie sich selbst als muslimisch verstehen. Für Muslime wurde weiter nach dem Einhalten religiöser Vorschriften gefragt, bei Frauen auch nach dem Tragen des Kopftuches.

- **d2 bis d11: Einstellungen gegenüber Muslimen.** Vor den Fragen zur Einstellung gegenüber Muslimen stand die zufällige Auswahl eines Frames, der bestimmte Deutungen der Anwesenheit von Muslimen in Deutschland zu vermitteln versuchte. Daran schlossen sich klassische Items zur Messung von Islamophobie an.

Die darauf folgenden Items setzten Muslime in Verbindung mit einem ‚wir‘ und wurden nur an nicht muslimische Teilnehmer gestellt. Diese wurden dann auch gebeten, offen zu spezifizieren, wer mit dem ‚wir‘ gemeint sei.

Für alle Befragten folgte ein Item, ob der Islam als Bedrohung wahrgenommen werde. Diejenigen, die dies bejahten, wurden gebeten offen anzugeben, was konkret sie denn bedroht sähen.

Es folgten Fragen zu dem Bild von Muslimen und der Bewertung muslimischer Forderungen in Deutschland. Anschließend wurden Nicht-Muslime nach ihrem Wissen über Muslime in Deutschland, ihren Wissensquellen und dem Kontakt zu Muslimen gefragt; Muslime erhielten identische Fragen zu ihrem Wissen über den Islam und dem Kontakt zu Nichtmuslimen.

Es folgte eine Frage zur Schätzung des muslimischen Bevölkerungsanteils in Deutschland.

- **d13a bis d15b: Gruppenbezogene Einstellungen:** Dieser Frageblock fügte sich nahtlos an den vorangegangenen an und beinhaltete dabei unter anderem immer wieder Einstellungen zu Muslimen. Jedoch wurde der Fragebogen hier auch stärker für andere Gruppen geöffnet. Der Frageblock beginnt mit Fragen zur sozialen Dominanzorientierung und Autoritarismus.

Es folgte dann eine Frage zur Bewertung der doppelten Staatsbürgerschaft für eine zufällig ausgewählte Gruppe von Einwanderern aus acht möglichen Gruppen.

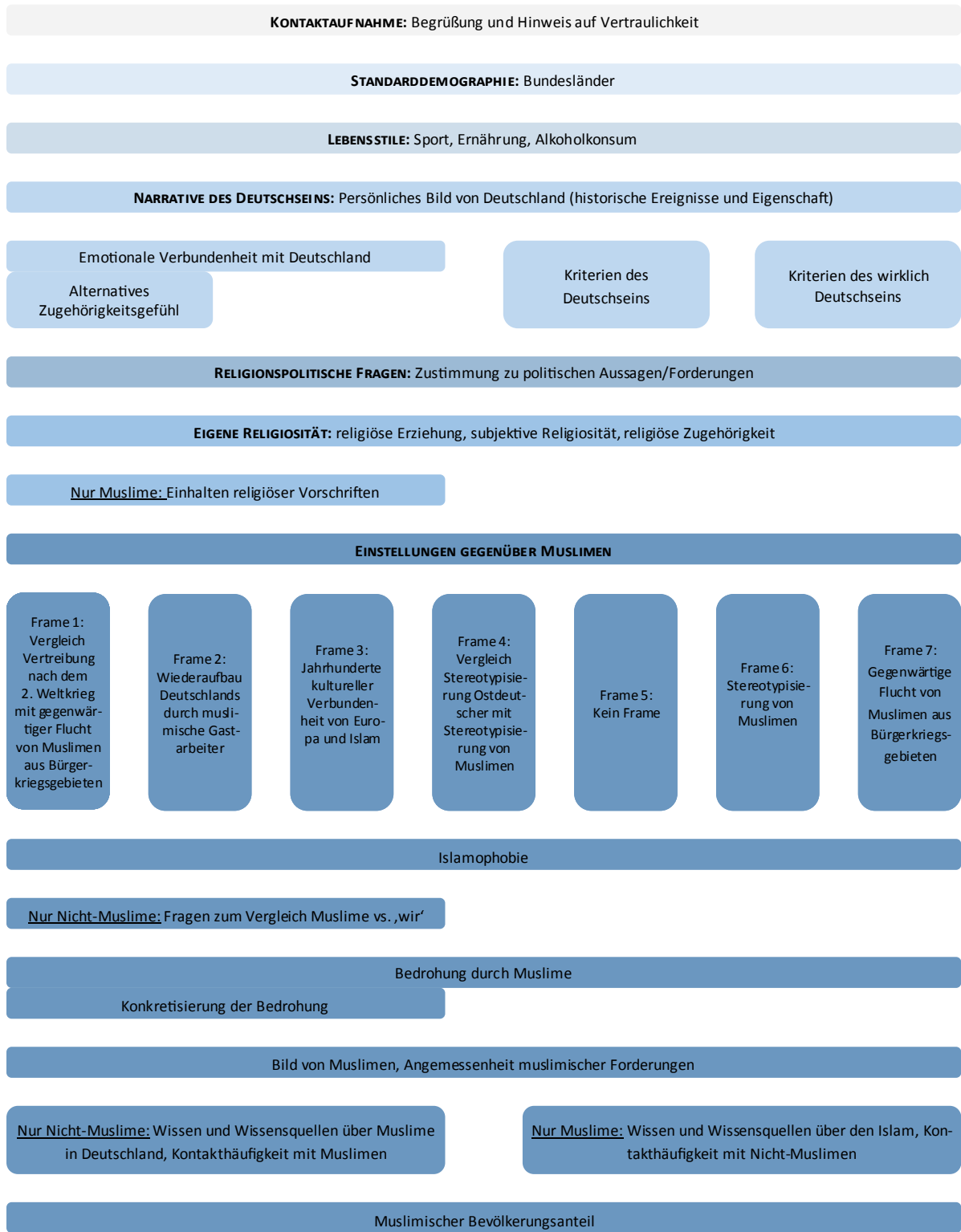
Außerdem wurde die soziale Distanz zu einer zufällig ausgewählten Gruppe abgefragt. Insgesamt standen hier 17 verschiedene Gruppen zur Auswahl, die sich teilweise nur in der Formulierung ihrer Bezeichnung unterscheiden.

Die letzte Frage in diesem Block ist eine Personenvignette, in der zwei Fragen zu einer fiktiven Person gestellt wurden, deren Name (und damit das Geschlecht), Religionszugehörigkeit, Religiosität, besuchte Schule und ehrenamtliche Tätigkeit variierten. Hierbei waren sämtliche möglichen Variationen zugelassen. Insgesamt gab es 64 Variationen der Personenbeschreibung.

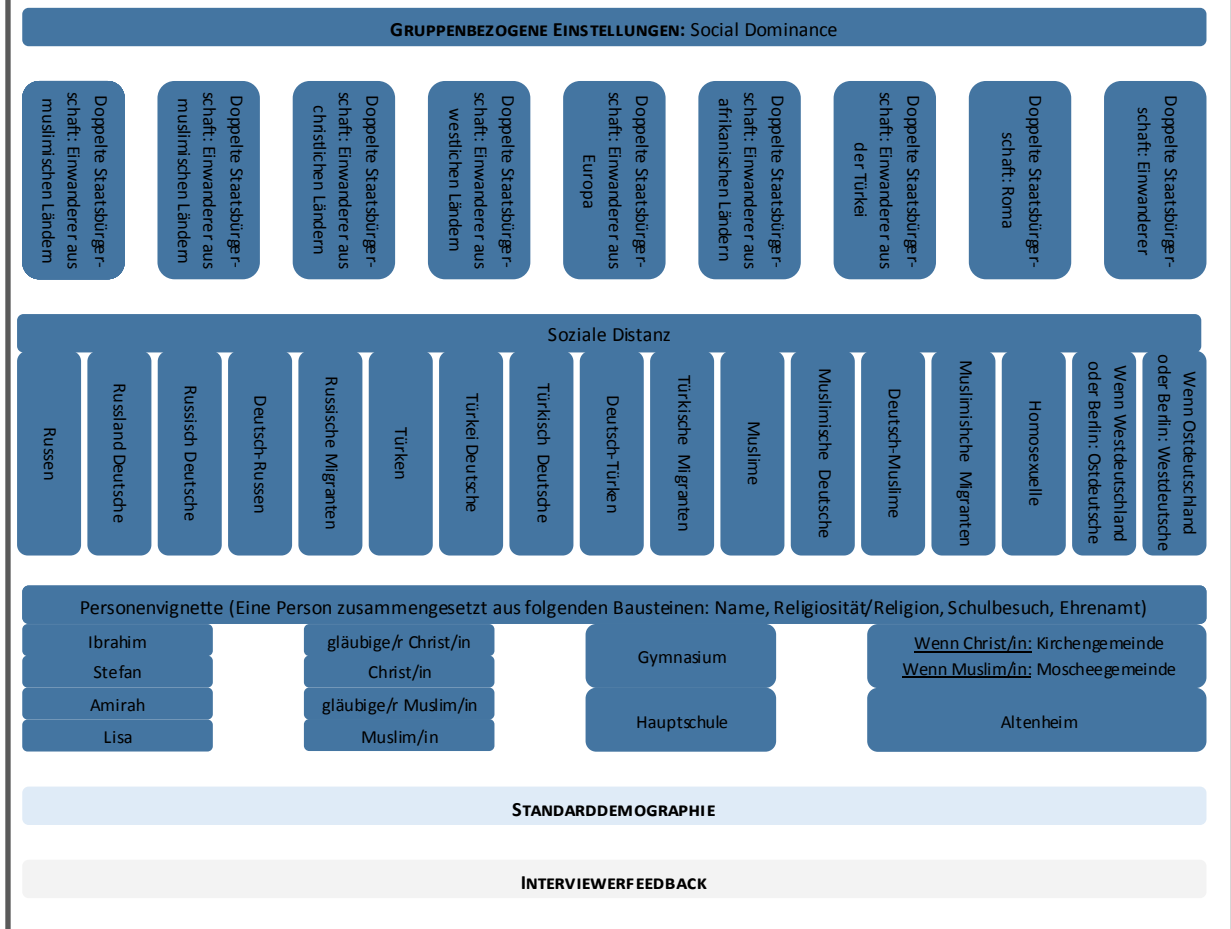
- **e1 bis e34: Standarddemografie.** Die Standarddemografie bestand zum einen aus klassischen Fragen zu Alter, Bildung und Einkommen sowie der beruflichen Tätigkeit. Zum anderen wurde sehr detailliert zum Staatsangehörigkeitserwerb und zum Migrationshintergrund der interviewten Person sowie seiner Familie gefragt, aber auch zu familiären Verbindungen in die frühere DDR oder der familiären Betroffenheit von Flucht und Vertreibung. Abschließend wurden die Befragten gebeten, für eine mögliche Online-Wiederholungsbefragung eine E-Mailadresse anzugeben.

Abbildung 1 gibt eine Übersicht über den Fragebogen und soll die Variationen verdeutlichen, die der Befragungsverlauf nehmen konnte. Die Höhe der dargestellten Blöcke spiegelt dabei nicht unbedingt die Länge der einzelnen Frageblöcke wieder. Mehrere nebeneinander stehende Blöcke zeigen, falls keine Bedingung zur Fragezuweisung angegeben ist, dass es sich um eine Zufallszuweisung der Befragten zu einer der Fragen handelt.

Abbildung 1 Schematische Darstellung des Fragebogens

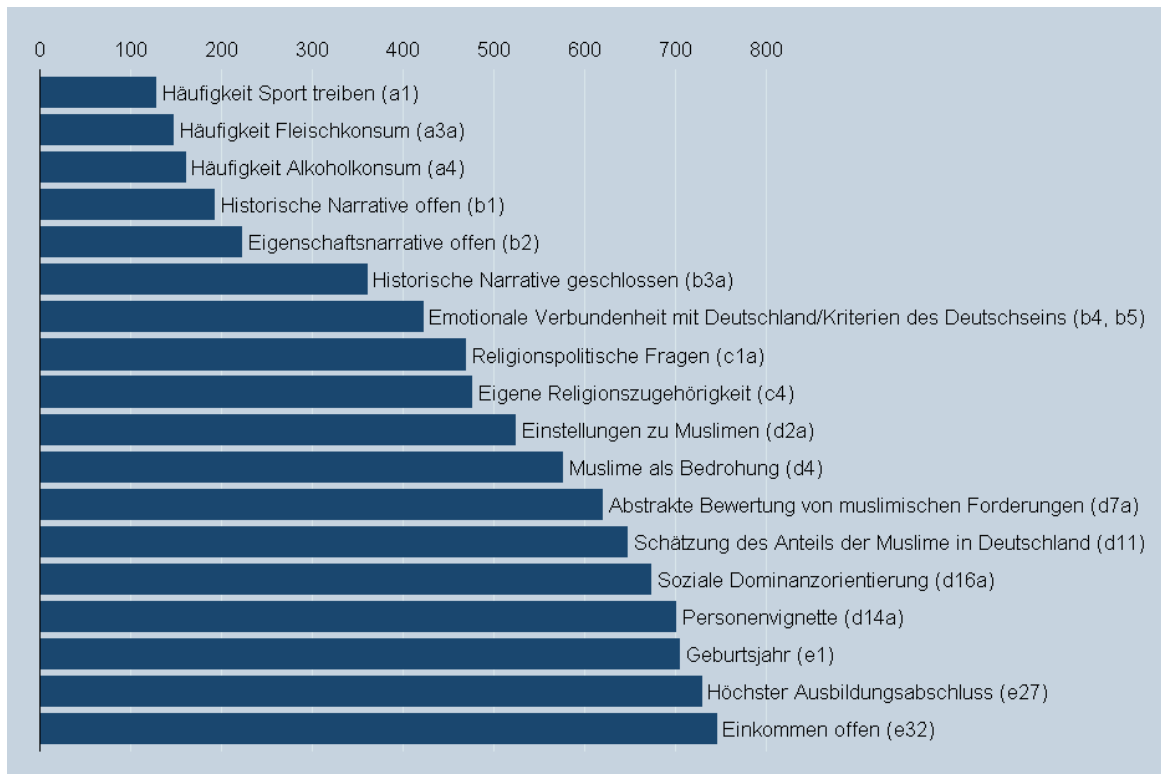


Fortsetzung Abbildung 1



Die Interviewer wurden gebeten, der zu befragenden Person anzubieten, das Interview zunächst einmal zu beginnen und darauf hinzuweisen, dass man die Befragung auch zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen könne. Tatsächlich hat dies dazu geführt, dass viele Personen sich bereit erklärten an der Befragung teilzunehmen. In der Folge kam es jedoch immer wieder zu Abbrüchen, wobei nur in einem Teil der Fälle die Interviews wieder aufgenommen werden konnten. Abbildung 2 zeigt, wie sich die Abbruch-Verweigerungen über den Fragebogenverlauf verteilen. Dargestellt sind die kumulierte Anzahl der Abbrüche, die bis zu der entsprechenden Frage aufgetreten sind. Zu einer Häufung von Abbrüchen kam es bei dem Frageblock zu historischen Narrativen (b3). Die Beurteilung der Wichtigkeit historischer Ereignisse für das persönliche Bild von Deutschland war anspruchsvoller als die vorhergehenden Fragen. Befragte, die einige Ereignisse nicht kannten oder sie nicht einordnen konnten, fühlten sich möglicherweise mit der Fragesituation überfordert. Zudem können sie die Fragen als politisch heikel oder schwierig empfunden haben und deshalb das Interview abgebrochen haben.

Abbildung 2 Verteilung der Abbrüche über den Fragebogenverlauf

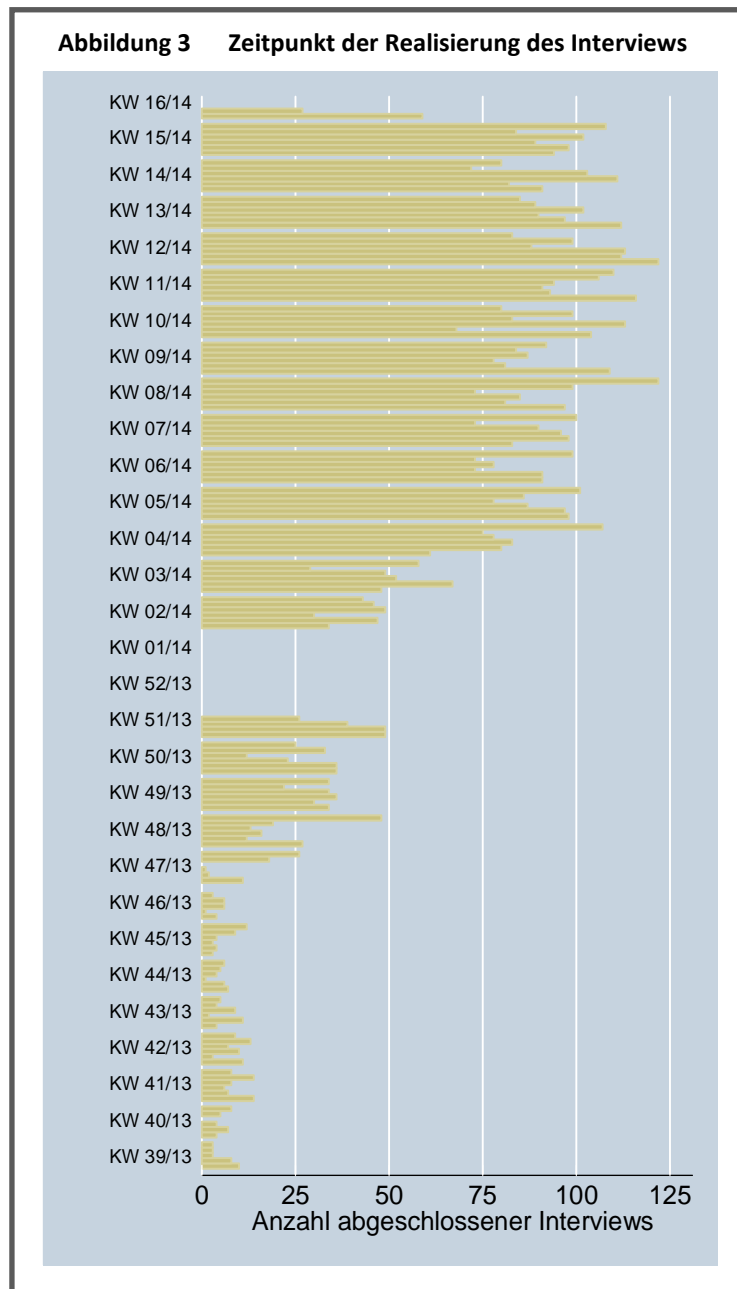


In 98,3% aller Fälle wurden die Interviews ohne Unterbrechung geführt. Dabei betrug die durchschnittliche Dauer eines Interviews 23,5 Minuten. Der Median liegt mit 21,9 Minuten leicht darunter. In 90% aller Fälle dauerte das Interview zwischen 15,4 und 37,1 Minuten. Weiterhin ist festzuhalten, dass die durchschnittliche Interviewdauer sich durch die Hinzunahme der Frage nach einer E-Mail-Adresse um 0,8 Minuten verlängert hat.

3 Feldzeit

Insgesamt lief die Datenerhebung vom 24.09.2013 (erster Pretest) bis zum 15.04.2014 (letzter Feldtag), wobei die Masse der Interviews zwischen Januar und April 2014 erhoben wurde. Telefoniert wurde von Montag bis Freitag von 16 bis 21 Uhr sowie samstags von 11 bis 18 Uhr. Die – trotz der großen Fallzahl – lange Feldzeit wurde bewusst in Kauf genommen, um kurzfristige, durch mediale Aufmerksamkeiten hervorgerufene Effekte zumindest ansatzweise kontrollieren zu können. Dabei wurde die Feldphase bis zum 31.12.2013 als Vorlauf konzipiert, um dann im neuen Jahr mit dem gesamten Interviewerstamm ins Feld zu gehen. Insgesamt wurden bis 31. 12., inklusive dem erweiterten Pretest, 996 Interviews durchgeführt. Aufgrund dieser hohen Fallzahl können die Ergebnisse auf Bundesebene bereits als repräsentativ betrachtet werden, was einen Vergleich mit möglichen kurzfristigen Effekten in der Kernfeldzeit ermöglicht. In dieser wurden ab dem 01.01.2014 7274 Interviews realisiert. Insgesamt stehen damit 8270 auswertbare Interviews zur Verfügung.

Abbildung 3 zeigt, wie die durchschnittliche Zahl der täglichen Interviews im Januar 2014 angestiegen ist. Außerdem wird erkennbar, dass zwischen dem 19.12.2013 und dem 06.01.2014, also zwischen Weihnachten und Neujahr, nicht telefoniert wurde.



4 Interviewerstamm

Es wurden insgesamt 198 Interviewer und Interviewerinnen für die Befragung eingesetzt. Es handelte sich größtenteils um Studierende an der Humboldt-Universität. Die Interviewer und Interviewerinnen wurden sowohl über die allgemeinen Prinzipien von Telefonbefragungen und das geforderte Interviewerverhalten informiert, als auch speziell in Bezug auf das Instrument der vorliegenden Untersuchung geschult. Die Schulung umfasste zunächst das eigenständige Ausfüllen des Erhebungsinstruments aus der Perspektive eines Befragten. Dadurch mussten sich die Interviewer intensiv mit den Fragen und den bei der Beantwortung auftretenden Schwierigkeiten auseinandersetzen.¹ Im Anschluss wurden die Interviewer und Interviewerinnen in die Ziele und Organisationsplanung des Projekts eingeführt, bevor eine ausführliche Besprechung und Diskussion des Fragebogens erfolgte. Bevor die Interviewer telefonieren konnten erfolgten praktische Übungen, zu denen mindestens drei Probeinterviews gehörten. Besonderes Gewicht wurde in den Schulungen und bei den Übungen darauf gelegt, wie es den Interviewern und Interviewerinnen gelingt, potentielle Befragte zur Teilnahme zu überreden. Eine erste Schulung für das Projekt erfolgte am 23.09.2013, in den nächsten Wochen folgten regelmäßig weitere Schulungen. Die Schulungen wurden stets von einem Projektmitarbeiter des JUNITED-Teams und einem Verantwortlichen des ZeS gemeinsam durchgeführt.

Die Arbeit der Interviewer und Interviewerinnen in der Feldphase unterlag fortlaufender Supervision. Über eine Mithöreinrichtung in einem vom Telefonlabor getrennten Raum schalteten sich die Supervisoren stichprobenartig auf die aktuell geführten Gespräche auf und verfolgten die Interviews für einige Zeit. Auf diese Weise konnte den Interviewern und Interviewerinnen Rückmeldung und Hilfestellung gegeben werden und durch sofortige Intervention verhindert werden, dass sich Fehler in der Gesprächsführung verfestigen. Neben der Supervision durch „Mithören“ erfolgte im Feld eine tageweise formale Überprüfung der Daten bezüglich auffälliger Antwortmuster und auf logische Konsistenz, so dass Interviewer- oder Programmierfehler frühzeitig im Feld erkannt und gegebenenfalls behoben werden können. Schließlich bestand auch die Möglichkeit, Interviewer und Interviewerinnen gezielt nachzuschulen oder sogar von der weiteren Mitarbeit auszuschließen, falls ihre Leistung hinter den Erfordernissen zurückblieb.

Ein Interviewer bzw. eine Interviewerin führte im Mittel 41,8 vollständige Interviews durch.

¹ Nach Ende der Feldzeit wurden die Interviewer und Interviewerinnen erneut gebeten, den Fragebogen auszufüllen. Dies ermöglicht zum einen eine Untersuchung möglicher Korrelationen der Antworten von Befragten auf der einen und Interviewern und Interviewerinnen auf der anderen Seite, zum anderen eine Analyse inwieweit sich während der Feldzeit die Einstellungen der Interviewerinnen und Interviewer zum Thema verändert haben.

5 Auswahlrahmen und Ausschöpfung

Ziel der Befragung ist es, verallgemeinerbare Aussagen über die deutschsprachige Bevölkerung in Deutschland treffen zu können. Entscheidend dafür ist eine Zufallsauswahl der Befragten, die die Repräsentativität sichert. Im Folgenden werden die Definition der Grundgesamtheit, die Details der Auswahl der Befragten, die Stichprobenziehung im Dual-Frame-Ansatz, die disproportionale Stichprobenziehung, das Abbruchkriterium und anschließend die Ausschöpfungsquoten dargestellt.

5.1 Grundgesamtheit und Auswahlverfahren

Die Grundgesamtheit der Befragung ist die deutschsprachige Wohnbevölkerung der Bundesrepublik ab einem Alter von 16 Jahren, die physisch, psychisch und technisch in der Lage war an einem Telefoninterview teilzunehmen. Bereits in dieser Formulierung wird deutlich, dass die Ergebnisse nicht ohne weiteres auf die deutsche Bevölkerung als Ganzes übertragen werden können. Allerdings ist das kein Spezifikum dieser Befragung, sondern trifft in mehr oder weniger ausgeprägter Form auf alle reaktiven Datenerhebungsverfahren zu.

Die erste Barriere für eine Teilnahme stellt die *deutsche Sprache* dar. Der Fragebogen liegt ausschließlich auf Deutsch vor. Personen, die nicht ausreichend deutsch sprachen, konnten nicht an der Befragung teilnehmen. Da sich das Forschungsinteresse primär auf Narrative und den Blick der Mehrheitsbevölkerung auf eine Minderheit bezieht, wurde auf eine aufwändige mehrsprachige Erhebung verzichtet. Narrative der immigrierten Minderheiten können nur insoweit untersucht werden, wie sie von jenem Teil der Minderheit formuliert werden, der über hinreichende Deutschkenntnisse verfügt. Dabei ist nicht auszuschließen, dass Menschen, die nicht über deutsche Sprachkenntnisse verfügen, aufgrund existierender Sprachnormativität in geringerem Maße an gesellschaftlichen Diskursen teilnehmen bzw. an Paralleldiskursen teilhaben und somit andere Narrative entwickeln.

Maßgeblich für die Beschränkung der Aussagekraft auf die *Wohnbevölkerung in Deutschland* ist, dass nur Personen, die sich in der Feldzeit auch in Deutschland aufhielten und hier über einen Haushalt verfügten, überhaupt in die Stichprobe gelangen konnten. So wurden ausschließlich deutsche Festnetznummern verwendet, während bei den Mobilfunknummern mittels eines HLR-Look-Ups (Sand 2014) geprüft wurde, ob die Nummer in einem deutschen Mobilfunknetz verwendet wird. Obdachlose, Gefängnisinsassen, Wohnheimbewohner und Deutsche, die etwa im Ausland leben, wurden dementsprechend nicht befragt und sind nicht repräsentiert. Realisiert wurde diese Beschränkung, indem bei Anrufen auf Festnetznummern nur zum Haushalt gehörende Personen, also keine Gäste, in die Auswahl der Befragungsperson einbezogen wurden. Bei Mobilfunknummern konnten im Ausland wohnhafte Personen durch eine ‚Trifft-nicht-zu‘-Angabe bei der Frage, in welchem Bundesland sie leben, herausgefiltert werden. Letzteres ist jedoch nicht vorgekommen.

Wie in allgemeinen Bevölkerungsbefragungen üblich wurde auch hier eine *Alterseinschränkung* vorgenommen. Zur Teilnahme an der Umfrage waren lediglich Personen zugelassen, die zum Umfragezeitpunkt mindestens 16 Jahre alt waren. Aus rechtlichen Gründen und zur Sicherstellung der Datenqualität wurde auf die Befragung jüngerer Personen verzichtet.

Die Einschränkung, dass sich die Grundgesamtheit auf Personen beschränkt, die *physisch und psychisch in der Lage sind an einem Telefoninterview teilzunehmen*, beinhaltet zwei Bedingungen: a) die physische und psychische Möglichkeit an einem Interview teilzunehmen sowie b) an einem Telefoninterview teilnehmen zu können. Bedingung a) schließt etwa Personen aus, die im Koma liegen, über keine Möglichkeit verfügen sich artikulieren zu können oder nicht über die Fähigkeit verfügen, die

gestellten Fragen zu verarbeiten und adäquate Antworten zu geben. Während diese Einschränkung für alle Befragungen gilt, ist b) durch die Exklusivität des gewählten Befragungsinstruments bedingt. So bestand etwa keine Möglichkeit den Fragebogen in schriftlicher Form auszufüllen, was die Teilnahme auch für gehörlose, schwerhörige oder stumme Personen ermöglicht hätte. Sind die genannten Einschränkungen lediglich temporär gegeben, so erhöhen die gewählte lange Feldzeit sowie die teilweise über mehrere Monate hinweg gestreckten Kontaktversuche die Wahrscheinlichkeit, dass ein Interview zustande kam.

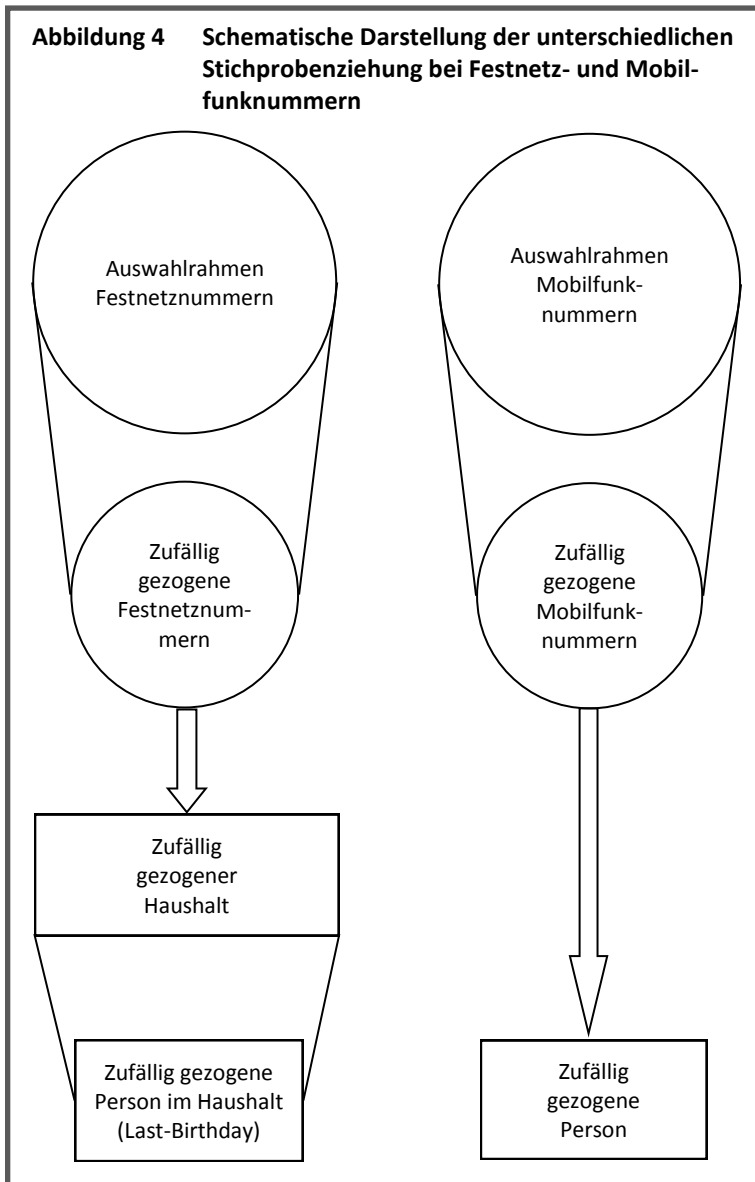
Die technischen Voraussetzungen bestehen insbesondere in der Verfügbarkeit eines Telefonanschlusses, der über eine Telefonnummer erreichbar ist, die Bestandteil des Auswahlrahmens ist. Weder Mobilfunknummern noch Festnetznummern erzielen eine hundertprozentige Abdeckung der Bevölkerung. Auch Festnetzanschlüsse und Mobilanschlüsse zusammen erreichen keine hundertprozentige Abdeckung. Um diesem Ziel zumindest so nah wie möglich zu kommen, wurde ein Dual-Frame-Ansatz gewählt. Als Zielvorgabe sollten ein Drittel aller auswertbaren Interviews mit zufällig generierten Mobilnummern geführt werden und zwei Drittel mit zufällig generierten Festnetznummern.

Aus der Festlegung dieser Grundgesamtheit ergeben sich als Auswahlrahmen alle möglichen Festnetz- und Mobilfunknummern. Diese wurden mit dem Gabler-Häder-Verfahren zufällig generiert (Gabler und Häder 1997; Häder und Glemser 2004). Dabei ist bekannt, innerhalb welcher 100er-Blöcke Nummern vergeben sind. Innerhalb dieser Blöcke werden die letzten beiden Ziffern der Telefonnummern zufallsgeneriert. Dieser Prozess ermöglicht es Anschlüsse zu erreichen, unabhängig davon, ob diese im Telefonbuch eingetragen sind oder nicht. In der so gezogenen Stichprobe befinden sich deswegen neben einer Vielzahl von Nummern ohne Anschluss und Faxnummern auch eine Reihe von Nummern, die nicht zur Zielgruppe gehören, etwa Firmenanschlüsse usw. Diese mussten, sofern nicht im Vorfeld mithilfe eines Dialers bereits ausgeschlossen, anschließend von den Interviewern herausgefiltert werden.

Mittels eines Dialers wurde bei den Festnetznummern geprüft, ob sie zu einem Anschluss führten. Für die Mobilnummern übernahm ein HLR-Look-Up die gleiche Funktion und ermittelte darüber hinaus, ob sich das Telefon im deutschen Roamingbereich befand. Im Anschluss wurden die Nummern durch die Interviewer angerufen. Alles in allem wurden 289 344 Nummern verwendet und insgesamt 419 653 Kontaktversuche² gestartet.

² Hinzu kommt für jede der zufällig generierten Nummern ein Anruf per Dialer bzw. die HLR-Look-Up-Abfrage.

Abbildung 4 Schematische Darstellung der unterschiedlichen Stichprobenziehung bei Festnetz- und Mobilfunknummern



Erreichten die Interviewer einen Gesprächsteilnehmer, so bestand ihre erste Aufgabe darin zu überprüfen, ob dieser zur oben definierten Zielgruppe gehörte. War dies der Fall, wurde die Zielperson ermittelt, mit der das Interview zu führen wäre. Falls eine Mobilnummer verwendet wurde, so war automatisch jene Person die Zielperson, die das Gespräch entgegennahm, da Mobilnummern im Gegensatz zu Festnetznummern zu meist Individuen zugeordnet sind. Bei Festnetznummern wurde die Zielperson dagegen auf einem anderen Weg ermittelt: Um allen Haushaltspersonen die gleiche Chance zu gewähren in die Stichprobe aufgenommen zu werden, wurde die Last-Birthday-Methode angewendet, wobei das Interview mit jener Person im Haushalt geführt wurde, die zuletzt Geburtstag hatte und älter als 16 Jahre war. Abbildung 4 zeigt die unterschiedliche Ziehung der Zielperson bei Festnetznummern und Mobilfunknummern.

Mit dem dargelegten Design ist es möglich, repräsentative Stichproben für die definierte Grundgesamtheit zu ziehen und so auf die deutschsprachige Wohnbevölkerung zu verallgemeinern. Ziel der Studie ist es jedoch auch, Aussagen auf Länderebene treffen zu können. Legt man die anvisierte Fallzahl von 8100 Fällen zugrunde und geht davon aus, dass sich diese der Einwohnerzahl entsprechend auf die Länder verteilen, so wären für Bremen 66 Fälle zu erwarten gewesen, für das Saarland 102 Fälle und für Mecklenburg-Vorpommern 165 Fälle. Auf Grundlage dieser geringen Fallzahlen wären Analysen auf Länderebene kaum möglich gewesen bzw. mit sehr großer Unsicherheit behaftet. Aus diesem Grund wurde ein geschichteter Stichprobenansatz gewählt. Dazu wurde für jedes Land eine Mindestzahl durchzuführender Interviews festgelegt. Da bei Mobilnummern im Voraus keine eindeutige regionale Zuordnung möglich ist, musste die Schichtung der Stichprobe allein durch die Festnetznummern hergestellt werden. Diese wurden disproportional und – soweit möglich – im Zeitverlauf gleichmäßig eingespielt.

Tabelle 2 zeigt, dass die Zahl der realisierten Interviews pro Land zwischen 310 (Bremen) und 973 (Nordrhein-Westfalen) liegt. Mit einer rund viereinhalbfachen Interviewzahl gegenüber der bei Proportionalität anhand der Einwohnerzahl zu erwartenden Interviewzahl ist Bremen das am stärksten überrepräsentierte Land. Das am stärksten unterrepräsentierte Land ist dagegen Nordrhein-

Westfalen. Dies zeigt sich auch im Anteil der Mobilnummern nach Ländern: Dieser schwankt zwischen 6,1% (Bremen) und 54,9% (Bayern). Die dadurch entstehenden Verzerrungen werden im Rahmen der Designgewichtung wieder behoben (Kapitel 7.1).³

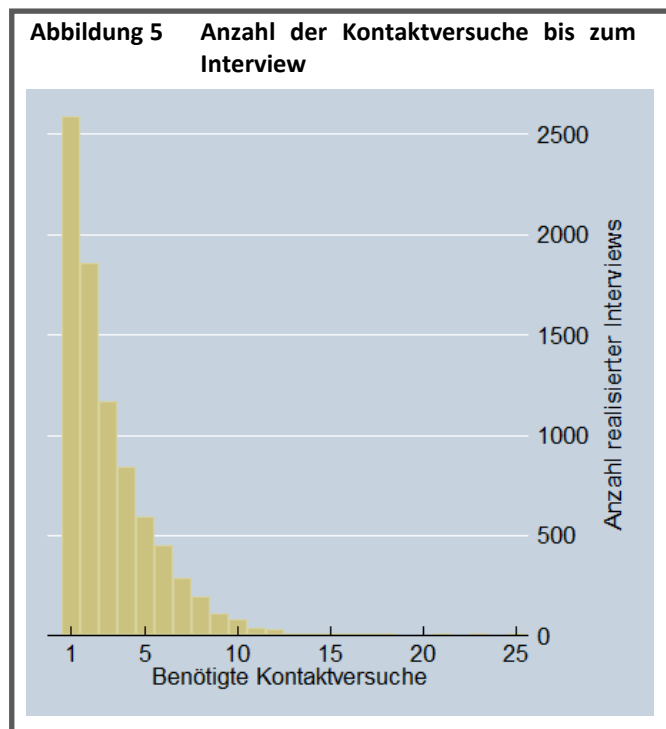
Tabelle 2 Übersicht über disproportionalen Stichprobenansatz

	Fallzahl bei Proportionalität	Realisierte Fallzahl	Disproportionalitätsfaktor	Anteil der Mobilnummern
Baden-Württemberg	1068	811	0.76	39,8
Bayern	1271	818	0.64	54,9
Berlin	343	569	1.66	35,5
Brandenburg	259	412	1.59	26,7
Bremen	68	310	4.56	6,1
Hamburg	177	422	2.38	18,7
Hessen	613	520	0.85	39,8
Mecklenburg-Vorpommern	170	385	2.26	23,1
Niedersachsen	795	504	0.63	48,4
Nordrhein-Westfalen	1799	973	0.54	53,0
Rheinland-Pfalz	411	494	1.20	22,7
Saarland	105	323	3.08	9,0
Sachsen	429	511	1.19	29,4
Sachsen-Anhalt	244	391	1.60	20,2
Schleswig-Holstein	287	423	1.47	21,5
Thüringen	232	401	1.73	22,9
Gesamt	8.271	8.270⁴	1.00	33,8

5.2 Abbruchkriterium

Als Abbruchkriterium für die Kontaktierung wurde ein zweistufiges Verfahren eingesetzt: Zunächst – in einem ersten Durchgang durch die Nummern – waren bis zu fünf Anrufversuche vorgeschrieben. Falls in diesem Rahmen noch kein Interview zustande kam, war vorgesehen, bis zu drei weitere Versuche zu unternehmen. Bei Vorliegen von Terminvereinbarungen wurde über das Abbruchkriterium hinausgegangen. Das Ziel dieses aufwendigen Verfahrens war es, die Ausschöpfung zu optimieren.

Abbildung 5 zeigt, dass ein Großteil der Interviews bereits im ersten oder zweiten Kontaktversuch realisiert werden konnten.



³ Das Runden der ermittelten Fallzahlen bei Proportionalität führt insgesamt zu 8 271 Fällen. Realisiert wurden 8 270 Fälle.

⁴ Zu den oben aufgeführten Fällen kommen noch drei Fälle hinzu, bei denen keine Bundeslandzuordnung möglich war.

Bei 90% aller realisierten Interviews wurden maximal sechs Kontaktversuche benötigt. In Einzelfällen wurden zu befragende Personen im Rahmen von Terminvereinbarungen auch mehr als 20-mal kontaktiert.

5.3 Ausschöpfung

Für die Beurteilung der Güte der Ausschöpfung muss zwischen unterschiedlichen Gründen für das Nichtzustandekommen eines Interviews differenziert werden. Man unterscheidet in diesem Zusammenhang zwischen qualitätsneutralen Ausfallgründen und nicht neutralen (oder systematischen) Ausfallgründen. Während die neutralen Ausfallgründe die Zufälligkeit der Auswahl unbeeinflusst lassen, können die nicht neutralen Ausfallgründe zu systematischen Stichprobenverzerrungen führen. Es ist daher sinnvoll, die Ausschöpfung nicht nur als allgemeine, sondern auch als bereinigte Ausschöpfung zu berechnen, d.h. als Anteil der vollendeten Interviews an dem durch die neutralen Ausfälle bereinigten Bruttoansatz. Tabelle 3 zeigt den Stichprobenbericht für diese Untersuchung. Der effektive Bruttoansatz beinhaltet alle verwendeten Nummern. Darunter sind zuerst die neutralen Ausfälle in absoluten Zahlen wie in Prozent der Gesamtanzahl der verwendeten Nummern aufgelistet. Die um die neutralen Ausfälle bereinigte Stichprobengröße bildet anschließend die Bezugsgröße für die nicht neutralen Ausfälle. Die Prozentangaben im unteren Teil der Tabelle beziehen sich also immer auf die bereinigte Stichprobengröße und nicht mehr auf die Gesamtstichprobe.

Die neutralen Ausfälle sind in vier Kategorien aufgeschlüsselt. In der ersten Kategorie finden sich Fax- und Modemnummern und Nummern, die zu keinem Anschluss führen, von denen ein Großteil bereits durch einen Dialer bzw. im Fall der Mobilnummern durch einen HLR-Look-Up herausgefiltert wurde. Die zweite Kategorie besteht aus Anschlüssen, die nicht zur Zielgruppe gehören, also etwa Firmen- oder Behördenanschlüsse oder Haushalte, in denen niemand lebt, der ausreichend deutsch für die Befragung spricht. Konnte durch Sprach- oder Verständnisprobleme nicht festgestellt werden, ob der Anschluss zur Zielgruppe gehört oder nicht, fällt er in die dritte Kategorie. Viertens kommen noch die Anschlüsse hinzu, die nicht offensichtlich unter falsche Telefonnummern fallen, aber unter denen nie jemand erreicht werden konnte. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Freizeichen, Anrufbeantworter, Mailbox im letzten Anrufversuch. Bei diesen Fällen wurde zudem das Abbruchkriterium (insgesamt mindestens acht Kontaktversuche) erreicht. Insbesondere angesichts der langen Feldzeit und des mehrstufigen Abbruchkriteriums ist zu vermuten, dass diese Nummern nicht vergeben sind oder es sich um nicht mehr verwendete Anschlüsse (v.a. Mobilnummern) handelt.

Die nicht neutralen Ausfälle können in fünf Kategorien unterteilt werden. Erstens handelt es sich dabei – ähnlich der vierten Kategorie der neutralen Ausfälle – um Fälle mit Freizeichen, Anrufbeantworter, Mailbox und dergleichen im letzten Anrufversuch. In diesem Fall wurde unter der Nummer mindestens einmal eine Person im Verlauf der Feldzeit erreicht. Zweitens zählen zu den nicht neutralen Ausfällen die Fälle, in denen die Zielperson erst nach Abschluss der Feldphase hätte befragt werden können, sei es aus Gründen wie Auslandsaufenthalten, Arbeitszeiten oder dass eine Terminvereinbarung aus anderen Gründen für einen Zeitpunkt nach Abschluss der Datenerhebung vereinbart wurde. Verweigerungen bei fehlender Auskunftsbereitschaft der Angerufenen wurden unterteilt nach Verweigerungen durch die Zielperson und durch eine Kontaktperson. Verweigerungen durch Letztere finden sich in der dritten Kategorie. Darunter fallen die Fälle, in denen entweder klar war, dass die Person am Telefon nicht die Zielperson ist, oder in denen gar nicht festgestellt werden konnte, mit wem das Interview geführt werden soll. Die vierte Kategorie beinhaltet die Verweigerungen durch die Zielperson selbst. Als fünftes kommen noch abgebrochene Interviews hinzu, die nicht wieder aufgenommen wurden und dementsprechend unvollendet geblieben sind.

Tabelle 3 Stichprobenbericht insgesamt

	N	Prozent
Effektiver Bruttoansatz	289 344	100,0
Neutrale Ausfälle		
<i>Falsche Telefonnummer, Faxnummer, kein Anschluss</i>	205 660	71,1
<i>Anschlüsse gehören nicht zur Zielgruppe</i>	7 608	2,6
<i>Sprachprobleme</i>	483	0,2
<i>Anschluss vermutlich nicht vergeben/es wurde nie eine Kontaktperson erreicht</i>	21 039	7,3
Neutrale Ausfälle insgesamt	234 790	81,2
Bereinigter Stichprobenansatz	54 554	100,0
Nicht neutrale Ausfälle		
<i>Interview nicht zustande gekommen/Abbruchkriterium erreicht</i>	7 890	14,5
<i>Zielperson in Feldzeit nicht anwesend/offene Terminvereinbarung für Zeitpunkt nach Ende der Feldzeit</i>	713	1,3
<i>Kontaktperson verweigert, Wiederanruf unmöglich</i>	19 968	36,6
<i>Zielperson verweigert, Wiederanruf unmöglich</i>	17 032	31,2
<i>Abgebrochene, nicht wieder aufgenommene Interviews</i>	681	1,3
Nicht neutrale Ausfälle insgesamt	46 266	84,8
Auswertbare Interviews/Ausschöpfungsquote	8 270	15,2

Insgesamt beträgt die Ausschöpfungsquote 15,2% (Tabelle 3). Unter dem Gesichtspunkt beständig sinkender Ausschöpfungsquoten bei telefonischen Befragungen muss eine solche Quote noch als gut bezeichnet werden. Für die Bewertung der Stichprobe ist allerdings die Ausschöpfungsquote nicht allein entscheidend. Sofern sich die nicht neutralen Ausfälle zufällig und nicht systematisch entlang von für die Befragung relevanten Dimensionen innerhalb der Grundgesamtheit verteilen, ist die Stichprobenqualität hiervon unbeeinflusst. In Kapitel 6 wird dies anhand einzelner sozialstruktureller Merkmale geprüft.

Tabelle 4 zeigt den Stichprobenbericht aufgeschlüsselt für Festnetz- und Mobilfunkstichprobe. Die beiden Ausschöpfungsquoten unterscheiden sich mit 15,5% in der Festnetzstichprobe und 14,5% in der Mobilfunkstichprobe kaum. Der in der Festnetzstichprobe deutlich höhere Wert von Verweigerungen durch die Kontaktperson erklärt sich dadurch, dass bei der Mobilfunkstichprobe Kontakt- und Zielperson in aller Regel identisch sind. Ausnahmen sind hier lediglich, wenn fremde Personen das Handy nutzen und dies angeben. Außerdem musste der Code „Kontaktperson verweigert“ von den Interviewern auch in jenen Fällen gewählt werden, in denen nicht geklärt werden konnte, ob die Kontaktperson das Mindestalter erreicht hat.

Tabelle 4 Stichprobenbericht für die Festnetz- und Mobilfunkstichprobe

	Festnetz		Mobilfunk	
	N	Prozent	N	Prozent
Effektiver Bruttoansatz	149 344	100,0	140 000	100,0
Neutrale Ausfälle				
<i>Falsche Telefonnummer, Faxnummer, kein Anschluss</i>	95 804	64,1	109 864	78,5
<i>Anschlüsse gehören nicht zur Zielgruppe</i>	6 011	4,0	1 592	1,1
<i>Sprachprobleme</i>	266	0,2	217	0,2
<i>Anschluss vermutlich nicht vergeben/es wurde nie eine Kontaktperson erreicht</i>	11 913	8,0	9 124	6,5
Neutrale Ausfälle insgesamt	113 994	76,3	120 797	68,3
Bereinigter Stichprobenansatz	35 350	100,0	19 203	100,0
Nicht neutrale Ausfälle				
<i>Interview nicht zustande gekommen/Abbruchkriterium erreicht</i>	4 369	12,4	3 520	18,3
<i>Zielperson in Feldzeit nicht anwesend/offene Terminvereinbarung für Zeitpunkt nach Ende der Feldzeit</i>	463	1,3	250	1,3
<i>Kontaktperson verweigert, Wiederanruf unmöglich</i>	16 511	46,7	3 457	18,0
<i>Zielperson verweigert, Wiederanruf unmöglich</i>	8 116	23,0	8 916	64,4
<i>Abgebrochene, nicht wieder aufgenommene Interviews</i>	413	1,2	268	1,4
Nicht neutrale Ausfälle insgesamt	29 872	84,5	16 411	85,5
Auswertbare Interviews/Ausschöpfungsquote	5478	15,5	2 792	14,5

Der Stichprobenbericht für die Festnetzstichprobe ist in Tabelle 5 noch einmal in die Stichprobenansätze für die Bundesländer untergliedert dargestellt.⁵ Die höchste Festnetz-Ausschöpfungsquote konnte mit 21,0% in Berlin erreicht werden. Dies ist vor allem auf die lokale Verankerung zurückzuführen: Im Einleitungstext wurde als durchführende Organisation stets die Humboldt-Universität zu Berlin genannt. Diese genießt vor allem in den ostdeutschen Ländern ein hohes Renommee, Bekanntheit und gilt als vertrauenswürdige Institution, was sich – mit Ausnahme von Sachsen-Anhalt – in einer höheren Ausschöpfungsquote widerspiegelt. Die geringste Ausschöpfungsquote wurde mit 13,0% in Nordrhein-Westfalen erzielt.

⁵ Die absolute Anzahl geführter Interviews nach Bundesland kann Tabelle 2 entnommen werden.

Tabelle 5 Stichprobenbericht für die Länder (Festnetzstichprobe)

	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Effektiver Bruttoansatz N	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Neutrale Ausfälle (Prozent)																
<i>Falsche Telefonnummer, Faxnummer, kein Anschluss</i>	62,0	64,3	65,0	64,9	64,7	63,2	63,6	68,0	68,2	64,2	61,9	63,6	61,8	64,2	66,2	64,4
<i>Anschlüsse gehören nicht zur Zielgruppe</i>	4,1	4,6	4,2	3,5	4,3	4,7	4,5	3,3	3,5	3,9	4,2	3,8	4,2	3,8	3,6	3,7
<i>Sprachprobleme</i>	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1
<i>Anschluss vermutlich nicht vergeben/es wurde nie eine Kontaktperson erreicht</i>	8,9	8,1	8,6	6,8	8,6	8,8	8,1	6,6	6,6	7,9	9,0	8,8	8,1	6,6	6,9	7,4
Neutrale Ausfälle insgesamt	75,2	77,2	77,9	75,3	77,8	76,8	76,3	78,1	78,5	76,1	75,3	76,5	74,3	74,7	76,9	75,5
Bereinigter Stichprobenansatz N	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Nicht neutrale Ausfälle (Prozent)																
<i>Interview nicht zustande gekommen/Abbruchkriterium erreicht</i>	12,9	14,8	12,7	11,0	13,4	11,3	13,7	10,2	11,2	11,3	13,0	15,9	11,8	10,1	11,4	12,4
<i>Zielperson in Feldzeit nicht anwesend/offene Terminvereinbarung für Zeitpunkt nach Ende der Feldzeit</i>	1,8	0,8	0,9	1,3	0,9	1,2	1,5	0,6	1,4	2,0	1,8	0,8	1,3	1,3	1,0	1,8
<i>Kontaktperson verweigert, Wiederanruf unmöglich</i>	46,5	44,4	42,3	44,1	47,1	46,8	46,7	45,7	47,4	49,6	47,5	48,0	46,4	48,5	47,2	46,1
<i>Zielperson verweigert, Wiederanruf unmöglich</i>	24,0	21,8	22,2	23,0	22,8	24,4	22,0	25,4	22,8	23,1	22,6	20,8	22,5	24,0	23,9	21,5
<i>Abgebrochene, nicht wieder aufgenommene Interviews</i>	0,9	1,2	1,0	1,1	1,5	1,0	0,9	1,0	0,9	1,1	1,1	1,0	1,8	1,5	1,7	1,1
Nicht neutrale Ausfälle insgesamt	86,1	83,0	79,0	80,4	85,7	84,7	84,6	82,9	83,8	87,0	85,9	86,6	83,8	85,2	85,1	82,9
Auswertbare Interviews/Ausschöpfungsquote	13,9	17,0	21,0	19,6	14,3	15,3	15,4	17,2	16,2	13,0	14,1	13,4	16,2	14,8	14,9	17,1

Angaben in Prozent; absolute Zahlen in Klammern.

6 Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit

Weitere Aussagen über die Stichprobenqualität lassen sich mit einem Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit in Bezug auf bestimmte demografische Merkmale treffen. Je höher die Übereinstimmung, desto besser bildet die Stichprobe die Grundgesamtheit ab. Hierzu werden Alter, Geschlecht, Schul- sowie Berufsbildung der Befragten herangezogen. Als Datengrundlage dienen hierbei die online veröffentlichten Ergebnisse des 2011 durchgeführten Zensus.⁶

Während die meisten Abweichungen zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit in Bezug auf Alter und Geschlecht geringfügig und vernachlässigbar sind, treten die deutlichsten Abweichungen in der Altersgruppe derjenigen auf, die 75 Jahre und älter sind (vgl. Tabelle 6). Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass diese Altersgruppe unter anderem aufgrund von zunehmenden gesundheitlichen Einschränkungen seltener zur Teilnahme an Interviews bereit ist (Schräpler 2000).

Tabelle 6 Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit bezüglich Alter und Geschlecht

	Frauen	Männer	Gesamt
16 bis unter 20 Jahre	3,02% (n=248) 2,30%	2,78% (n=228) 2,42%	5,79% (n=476) 4,71%
20 bis unter 25 Jahre	3,27% (n=269) 3,46%	2,90% (n=238) 3,59%	6,17% (n=507) 7,05%
25 bis unter 30 Jahre	3,54% (n=291) 3,52%	3,66% (n=301) 3,58%	7,21% (n=592) 7,10%
30 bis unter 35 Jahre	3,96% (n=325) 3,45%	3,63% (n=298) 3,48%	7,58% (n=623) 6,92%
35 bis unter 40 Jahre	3,68% (n=302) 3,45%	3,76% (n=309) 3,46%	7,44% (n=611) 6,91%
40 bis unter 45 Jahre	4,50% (n=370) 4,58%	4,25% (n=349) 4,68%	8,75% (n=719) 9,25%
45 bis unter 50 Jahre	6,01% (n=494) 5,03%	5,17% (n=425) 5,17%	11,19% (n=919) 10,20%
50 bis unter 55 Jahre	5,95% (n=489) 4,51%	5,20% (n=427) 4,54%	11,15% (n=916) 9,04%
55 bis unter 60 Jahre	5,40% (n=444) 4,01%	3,98% (n=327) 3,89%	9,38% (n=771) 7,90%
60 bis unter 65 Jahre	4,45% (n=366) 3,50%	3,47% (n=285) 3,35%	7,92% (n=651) 6,85%
65 bis unter 70 Jahre	3,04% (n=250) 3,17%	2,82% (n=232) 2,91%	5,87% (n=482) 6,08%
70 bis unter 75 Jahre	2,70% (n=222) 3,81%	2,92% (n=240) 3,27%	5,62% (n=462) 7,08%
75 und älter	3,42% (n=281) 6,86%	2,51% (n=206) 4,04%	5,93% (n=487) 10,90%
Gesamt	52,96% (n=4351) 51,63%	47,04% (n=3865) 48,37%	100,00% (n=8216) 100,00%

Verglichen werden Stichprobenwerte (oberer Wert) mit Zensusdaten (unterer Wert). Dabei handelt es sich um Zeilenprozent.

⁶ Die Ergebnisse sind abrufbar unter <https://ergebnisse.zensus2011.de/>, sie wurden in der Version vom 01.08.2014 verwendet.

Deutlichere Abweichungen zeigen sich bezüglich der Schulbildung (vgl. Tabelle 7).⁷ Der Anteil von Personen mit Abitur ist in der Stichprobe um fast 23 Prozentpunkte höher als in der Grundgesamtheit, während Personen mit Volks- oder Hauptschulabschluss ungefähr um das gleiche Maß unterrepräsentiert sind.

Tabelle 7 Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit bezüglich Schulbildung

	Anteil
Noch Schüler	2,45% (n=201) 3,38%
Ohne Schulabschluss	0,81% (n=66) 4,74%
Volks- und Hauptschulabschluss	13,48% (n=1105) 35,92%
Realschulabschluss	31,77% (n=2604) 27,25%
(Fach-)Abitur	51,49% (n=4220) 28,70%

Verglichen werden Stichprobenwerte (oberer Wert) mit Zensusdaten (unterer Wert)

Auch bei der Berufsbildung (vgl. Tabelle 8) zeigt sich, dass Personen mit (Fach-)Hochschulabschluss in der Stichprobe um mehr als 10 Prozentpunkte überrepräsentiert sind, wohingegen Personen mit einer anderen oder ohne berufliche Ausbildung unterrepräsentiert sind. Eine größere Teilnahmebereitschaft höher gebildeter Menschen ist in der Literatur nicht unbekannt und wird damit begründet, dass viele Themen, die Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen sind, von weniger gebildeten Personen als weniger relevant wahrgenommen würden (Schräpler 2000).⁸

Tabelle 8 Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit bezüglich Berufsbildung

	Anteil
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	17,35% (n=1423) 25,84%
Abschluss einer beruflichen Ausbildung von mindestens einem Jahr	48,93% (n=4014) 58,95%
(Fach-)Hochschulabschluss	33,73% (n=2767) 15,21%

Verglichen werden Stichprobenwerte (oberer Wert) mit Zensusdaten (unterer Wert)

⁷ Da im Zensus bei Schul- und Berufsbildung bereits Personen ab 15 Jahren berücksichtigt wurden, hier aber nur Personen ab 16 Jahren befragt wurden, wurden die Werte durch Schätzungen entsprechend bereinigt.

⁸ In Anhang C finden sich die hier betrachteten Merkmale in vereinfachter Form noch einmal aufgeschlüsselt nach Ländern. Die prozentual größeren Abweichungen sind auf die geringere Fallzahl in den Zellen zurückzuführen.

7 Gewichtung

Um die Repräsentativität der Ergebnisse für die Grundgesamtheit zu gewährleisten, ist eine Gewichtung notwendig. Diese besteht aus (1) dem Designgewicht, welches unterschiedliche Ziehungswahrscheinlichkeiten aufgrund des Erhebungsdesigns ausgleichen soll, und ein Proportionalisierungsverfahren enthält, welches es erlaubt, die Anteile der Mobile-Onlys, der Festnetz-Onlys und der Doppelnutzer an der Gesamtstichprobe korrekt zu berechnen und (2) einem Redressmentgewicht, welches unterschiedliche Teilnahmewahrscheinlichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen durch die Anpassung der Randverteilungen an die amtliche Statistik ausgleichen soll. Das Vorgehen für die Berechnung der Gewichte wird im Folgenden dargestellt.

7.1 Designgewicht

Das Design der Stichprobenziehung zeichnet sich zum einen durch die disproportionale Schichtung der Länder aus, zum anderen durch den Dual-Frame-Ansatz. Vergleicht man diese Stichprobenziehung mit einer reinen Zufallsstichprobe auf der Grundlage einer Liste aller zur Grundgesamtheit gehörenden Personen, so ergeben sich an verschiedenen Stellen unterschiedliche Ziehungswahrscheinlichkeiten:

- Über je mehr Mobilnummern eine Person verfügt, desto höher ist die Ziehungswahrscheinlichkeit dieser Person.
- Über je mehr Festnetznummern ein Haushalt verfügt, desto höher ist die Ziehungswahrscheinlichkeit dieses Haushalts.
- Wenn ein Haushalt über einen Festnetzanschluss verfügt, dann gilt: Je mehr Personen in einem Haushalt leben, desto geringer ist die Ziehungswahrscheinlichkeit einer Person aus diesem Haushalt.
- Wenn ein Haushalt über einen Festnetzanschluss verfügt, dann gilt: Je stärker das Land, in dem er sich befindet, „oversampled“ ist, desto höher ist die Ziehungswahrscheinlichkeit des Haushaltes.

Um die Wahrscheinlichkeit einer Person, in die Stichprobe gezogen zu werden, zu berechnen, wird im Folgenden angenommen, dass sowohl die Wahrscheinlichkeit eines Haushaltes als auch die Wahrscheinlichkeit einer Person auf mehreren Wegen in die Stichprobe zu gelangen vernachlässigbar ist (Gabler und Ayhan 2007). Während diese Annahme aufgrund der Stichprobengröße im Verhältnis zur Grundgesamtheit unproblematisch erscheint, gibt es schwerwiegendere inhaltliche Annahmen. So wird bei der Berechnung davon ausgegangen, dass bei jeder Telefonnummer – unabhängig ob Festnetz- oder Mobilnummer – die Chance gleich groß ist, eine Zielperson zur Teilnahme am Interview zu bewegen. Dagegen spricht der sehr unterschiedliche Gebrauch von Mobilfunkgeräten in der Bevölkerung. Während etwa einige Personen ein Handy nur für Notfälle bereithalten, es selber kaum aktiv nutzen und auch selten angeschaltet lassen, sind andere Personen beständig darüber erreichbar. Doch auch die Erreichbarkeit von Zielpersonen über den Festnetzanschluss variiert in Abhängigkeit von der Berufstätigkeit des Befragten und anderen Faktoren. Um die entsprechenden Effekte zu verringern und die Annahmen einigermaßen zu erfüllen, wurden die Befragten entsprechend häufig und zu unterschiedlichen Zeiten angerufen. So sollte sichergestellt werden, dass jeder Befragte erreicht werden und am Interview teilnehmen konnte.

Unter diesen Annahmen, die selten expliziert, aber notwendigerweise so getroffen werden müssen, gilt nach Gabler und Ayhan (2007) (vgl. auch Gabler und Häder 2009) für die Auswahlwahrscheinlichkeit:

$$\pi_i = k_i^F \frac{m^F}{M^F} \frac{1}{z_i} + k_i^C \frac{m^C}{M^C}$$

Wobei

π_i	Auswahlwahrscheinlichkeit des Befragten i
k_i^F	Anzahl der Festnetznummern des Haushaltes des Befragten i
k_i^C	Anzahl der Mobilnummern des Befragten i
z_i	Anzahl der relevanten, zur Zielgruppe gehörenden Personen im Haushalt des Befragten i
m^F	Anzahl der über Festnetznummern erreichten Personen in der Stichprobe
m^C	Anzahl der über Mobilnummern erreichten Personen in der Stichprobe
M^F	Anzahl der Festnetznummern, die zu Zielpersonen der Grundgesamtheit führen
M^C	Anzahl der Mobilnummern, die zu Zielpersonen der Grundgesamtheit führen

Dabei sind m^F und m^C aus der endgültigen Stichprobe bekannt. k_i^F , k_i^C und z_i müssen dagegen im Interview erfragt werden. Allerdings sind insbesondere die Angaben zur Zahl der Telefonnummern, über die der Befragte erreicht werden kann, mit Unsicherheit behaftet. Viele Befragte wissen nicht, dass sie möglicherweise über mehrere Festnetznummern erreichbar sind. Ein weiteres Problem stellen die Werte für M^F und M^C dar: Diese sind nicht bekannt und müssen daher geschätzt werden. Häder und Häder (2009) schlagen vor, hierfür die Größe des Auswahlrahmens als Grundlage zu verwenden. Damit wird die Annahme getroffen, dass der Anteil von Nummern, die zur Zielgruppe gehören, bei Festnetz- und Mobilfunknummern gleich groß ist. Diese Annahme erscheint jedoch nicht plausibel: Dies hängt zum einen damit zusammen, dass der Anteil ungenutzter Nummern in den Auswahlrahmen unterschiedlich groß ist und zum anderen damit, dass unter den Festnetznummern ein großer Teil an Nummern nicht zu Privathaushalten, sondern etwa zu Unternehmen oder ähnlichem führt. Glemser et al. (2014) verwenden deswegen statt des gesamten Auswahlrahmens eine Schätzung der für Privatgespräche geschalteten Nummern. Für den Mobilfunk wurde sich dieser Größe über HLR-Look-Ups genähert. Herausgerechnet wurden ungültige sowie im Ausland befindliche Nummern, Geschäftsnummern sowie ausgeschaltete Nummern gemäß HLR und zehn Anwahlfehlversuchen (Glemser et al. 2014: 176). Diese Methode ergab 70 Millionen Rufnummern, die für M^C relevant sind. Der entsprechende Anteil an dem Festnetz-Auswahlrahmen beruht in Ermangelung einer dem HLR-Look-Up vergleichbaren Alternative auf den Erfahrungen der ADM-Feldinstitute. Hier wurden nicht geschaltete Telefonnummern, Fax- und Modemnummern sowie Firmenanschlüsse herausgerechnet, was zu einem Schätzwert von 47 Millionen gültigen Nummern für M^F führt.

Bis hierhin ist das Gewichtungungsverfahren auf eine bundesweite Stichprobe ausgerichtet. Für den hier gewählten disproportional nach Ländern geschichteten Stichprobenansatz sind weitere Modifikationen erforderlich. Dies schlägt sich vor allem nieder im ersten Summanden

$$k_i^F \frac{m^F}{M^F} \frac{1}{z_i}$$

Wie dargelegt wurde im Vorfeld der Erhebung spezifiziert, dass ein Drittel aller Fälle der Stichprobe durch Mobilnummern erreicht werden sollte. Die Mobilfunkstichprobe kann aber nicht nach Ländern geschichtet werden, sondern ist repräsentativ für die Bundesebene. Die disproportionale Schichtung erfolgte also allein im Festnetzauswahlrahmen, weswegen der für die Mobilnummern gültige Term unverändert bleibt. Die Disproportionalität zeigt sich damit zum einen in den unterschiedlichen Verhältnissen von Festnetz- zu Mobilnummern in jedem Land, zum anderen darin, dass

$$\frac{m^F}{M^F}$$

landesspezifisch berechnet werden muss. Unter der Annahme, dass jede Person in jedem Bundesland nur in einem Haushalt per Festnetz zu erreichen ist, muss daher gelten:⁹

$$\pi_i = k_{i;l}^F \frac{m_i^F}{M_l^F} \frac{1}{z_{i;l}} + k_{i;l+1}^F \frac{m_{i+1}^F}{M_{l+1}^F} \frac{1}{z_{i;l+1}} + \dots + k_{i;l+15}^F \frac{m_{i+15}^F}{M_{l+15}^F} \frac{1}{z_{i;l+15}} + k_i^C \frac{m^C}{M^C}$$

Wobei

$k_{i;l}^F$	Anzahl der Festnetznummern des Haushaltes des Befragten i im Land l
$z_{i;l}$	Anzahl der relevanten, zur Zielgruppe gehörenden Personen im Haushalt des Befragten i im Land l
m_i^F	Anzahl der über Festnetznummern erreichten Personen in der Stichprobe aus dem Land l
M_l^F	Anzahl der Festnetznummern, die zu Zielpersonen der Grundgesamtheit führen im Land l

Vereinfachend wird davon ausgegangen, dass die Befragten lediglich über den einen Haushalt verfügten, in dem sie angetroffen wurden, bzw. bei Befragten, die per Mobilnummer erreicht wurden, über jenen, an den sie in dem Moment gedacht haben.¹⁰ Durch diese vereinfachende Annahme nehmen die Summanden aller anderen Bundesländer den Wert Null an.

Nimmt man nun an, dass es zwischen den Ländern keine Unterschiede bei der Anzahl der Festnetzanschlüsse pro Haushalt gibt, so lässt sich der für das Bundesgebiet geschätzte Wert von 47 Millionen für M^F anhand der Anzahl der Haushalte auf die Länder verteilen, um zu einem Schätzer für M_l^F zu kommen. Legt man die Daten des Zensus 2011 zugrunde, so ergeben sich die in Tabelle 9 dargestellten Werte für M_l^F . Auf dieser Grundlage kann nun ein Designgewicht berechnet werden, was den unterschiedlichen Ziehungswahrscheinlichkeiten im Haushalt, der unterschiedlichen Zahl zur Zielperson führender Telefonanschlüsse sowie der disproportionalen Stichprobenziehung Rechnung trägt.

⁹ Soll diese Annahme aufgegeben werden, so müssten die einzelnen Summanden für die Ziehungswahrscheinlichkeit nicht nur für jedes Land bestimmt werden, sondern auch noch für jeden Haushalt der befragten Person in einem Land.

¹⁰ Bei konsequenter Umsetzung der oben genannten Formel müsste man Befragte, die über mehrere Haushalte verfügen, zu jedem Haushalt nach der Anzahl der zielgruppenrelevanten Personen, der Zahl der Festnetznummern und nach dem Bundesland, in dem sich der Haushalt befindet, befragen. Dies konnte in der vorliegenden Studie nicht umgesetzt werden.

Tabelle 9 Annahmen zur Anzahl der zur Grundgesamtheit zählenden Telefonnummern nach Ländern

	m_i^F	Anzahl der Haushalte laut Zensus	M_i^F
Baden-Württemberg	488	4.709.228	5.891.044
Bayern	369	5.679.508	7.104.823
Berlin	367	1.794.936	2.245.389
Brandenburg	302	1.182.470	1.479.220
Bremen	291	331.078	414.165
Hamburg	343	876.502	1.096.467
Hessen	313	2.751.100	3.441.509
Mecklenburg-Vorpommern	296	803.002	1.004.521
Niedersachsen	260	3.517.840	4.400.669
Nordrhein-Westfalen	457	8.130.738	10.171.208
Rheinland-Pfalz	382	1.789.030	2.238.001
Saarland	294	459.853	575.257
Sachsen	361	2.048.482	2.562.564
Sachsen-Anhalt	312	1.127.332	1.410.244
Schleswig-Holstein	332	1.316.303	1.646.639
Thüringen	309	1.053.817	1.318.280
Gesamt	5.475	37.571.219	47.000.000

Aus der so dargestellten Auswahlwahrscheinlichkeit kann, indem die Inverse gebildet wird, ein Gewicht berechnet werden. Dies ist im Datensatz in der Variable `designweight_ohne_prop` enthalten. Als solches entspricht es im Wesentlichen den Gedanken von Häder und Häder (2009), mit der Annahme über die zur Grundgesamtheit zählenden Nummern von Glemser et al. (2014) und der dargelegten Anpassung auf die disproportionalen Stichproben. Im nächsten Schritt müssen nun die Anteile von Mobile- und Festnetz-Onlys sowie von Doppelnutzern in der Stichprobe durch ein Proportionalisierungsverfahren derart korrigiert werden, dass sie den in der Grundgesamtheit erwartbaren Verteilungen entsprechen.

Ein Dual-Frame-Ansatz, bei dem sowohl eine Festnetz- als auch eine Mobilfunkstichprobe verwendet werden, hat den Vorteil, dass sowohl Festnetz-Onlys als auch Mobile-Onlys in der Stichprobe abgebildet werden. Zugleich bedeutet das, dass einzelne Personen deutlich höhere Ziehungswahrscheinlichkeiten aufweisen als andere: Wer etwa sowohl über einen Festnetz- als auch Mobilfunkanschluss verfügt, kann – im Gegensatz zu den Mobile- und Festnetz-Onlys – sowohl in die Festnetzstichprobe als auch in die Mobilfunkstichprobe gezogen werden. Ziel des Proportionalisierungsverfahrens ist es, die beiden Stichproben zusammenzuführen, so dass die Unterrepräsentation von Festnetz- und Mobile-Onlys durch geringere Ziehungswahrscheinlichkeiten aufgehoben wird.

Dem hier verwendeten Proportionalisierungsverfahren liegt die Annahme zugrunde, dass die Verhältnisse von Mobile-Onlys zu Doppelnutzern in der Mobilfunkstichprobe sowie von Festnetz-Onlys zu Doppelnutzern in der Festnetzstichprobe jeweils korrekt abgebildet sind (Glemser et al. 2014: 185). Es wird davon ausgegangen, dass die Verfügbarkeit eines Festnetzanschlusses bei den per Mobilfunk erreichten Befragten keine Auswirkungen auf ihre Teilnahmewahrscheinlichkeit hat. Somit entspricht der Anteil an Mobile-Onlys in der Mobilfunkstichprobe dem Anteil der Mobile-Onlys an allen Mobilfunknutzern in der Grundgesamtheit. Gleiches gilt analog für Festnetz-Onlys in der Festnetzstichprobe. Im Ergebnis werden die Verhältnisse zwischen Only-Nutzern und Doppelnutzern in der jeweiligen Stichprobe auf die Verhältnisse zwischen Only-Nutzern und der Gruppe der Doppelnutzer insgesamt übertragen. Als weitere Einschränkung soll außerdem die Fallzahl gleich bleiben. Dementsprechend ergibt sich

$$M = M_O * T_M$$

$$D = M_D * T_M$$

$$D = F_D * T_F$$

$$F = F_O * T_F$$

Wobei

M_O	Anzahl der Mobile-Onlys in der Stichprobe
M_D	Anzahl der Doppelnutzer in der Stichprobe, die über Mobilfunk erreicht wurden
F_D	Anzahl der Doppelnutzer in der Stichprobe, die über Festnetz erreicht wurden
F_O	Anzahl der Festnetz-Onlys in der Stichprobe
T_M	Transformationsfaktor für die Mobilfunkstichprobe
T_F	Transformationsfaktor für die Festnetzstichprobe
M	Anzahl der Mobile-Onlys nach der Proportionalisierung
D	Anzahl der Doppelnutzer nach der Proportionalisierung
F	Anzahl der Festnetz-Onlys nach der Proportionalisierung
N	Gesamtfallzahl von Mobilfunk- und Festnetzstichprobe

Zunächst soll nun die Gesamtanzahl der Doppelnutzer – unabhängig davon, ob sie über Mobilfunk oder Festnetz erreicht wurden – bestimmt werden, die unter der genannten Annahme in der Gesamtstichprobe vorhanden wäre.

Die Fallzahl setzt sich zusammen aus

$$N = D + F + M$$

Setzt man nun obige Gleichungen in diese Gleichung ein, erhält man

$$N = D + F_O * \frac{D}{F_D} + M_O * \frac{D}{M_D}$$

Durch Umstellen ergibt sich für die Anzahl der Doppelnutzer die relativ einfache Gleichung

$$N = D * \left(1 + \frac{F_O}{F_D} + \frac{M_O}{M_D} \right)$$

$$D = \frac{N}{1 + \frac{F_O}{F_D} + \frac{M_O}{M_D}}$$

Da nun die Anzahl der Doppelnutzer feststeht, lassen sich mit Rückgriff auf die eingangs getroffene Annahme nun auch die Anzahl der Mobile-Onlys und Festnetz-Onlys und die korrekten Anteile der Gruppen an der Gesamtstichprobe berechnen.

Für die vorliegende Stichprobe ergibt sich damit Folgendes:

Tabelle 10 Übersicht über die Festnetz- und Mobilfunkstichprobe

	Ungewichtet		1. Schritt Design		2. Schritt Proportionalisierung	
	N	%	N	%	N	%
Mobile-Onlys	132	1,62	349	4,27	806,38	9,77
Doppelnutzer via Mobile	2 612	31,95	3 038	37,18	3565,38	43,18
Doppelnutzer via Festnetz	5 290	64,70	4 579	56,02	3565,38	43,18
Festnetz-Onlys	142	1,74	207	2,53	319,86	3,87

Mit dem Schritt der Proportionalisierung ist auch erst das eigentliche Designgewicht erstellt, welches nicht nur unterschiedliche Ziehungswahrscheinlichkeiten aufgrund der Anzahl der Festnetz- und Mobilnummern, der Haushaltsgröße und der disproportionalen Schichtung der Länder berücksichtigt, sondern welches auch den Designeffekt der Dual-Frame-Stichprobe ausgleicht. Dieses Gewicht liegt im Datensatz in der Variable `normpropweight` vor.

7.2 Redressmentgewicht

Mithilfe des Redressmentgewichts sollen durch die Angleichung der Randverteilungen an die Daten des Zensus 2011 unterschiedliche Teilnahmewahrscheinlichkeiten für verschiedene Bevölkerungsgruppen ausgeglichen werden. Zwingende Voraussetzung für eine solche Redressmentgewichtung ist die Verfügbarkeit von zuverlässigen Informationen über die Grundgesamtheit. Nur anhand von Merkmalen, bei denen die Verteilung in der Grundgesamtheit bekannt ist und die in vergleichbarer Form auch innerhalb des Datensatzes erhoben wurden, kann eine Gewichtung erfolgen. Da mithilfe des Datensatzes auch Aussagen für einzelne Länder getroffen werden sollen, wurde besonders auch auf eine Gewichtung in den Ländern Wert gelegt.

Folgende Merkmale wurden für das Redressmentgewicht herangezogen:

- Alter (in Fünfjahresschritten) in Kombination mit dem Geschlecht (vgl. Tabelle 6, S. 21)
- Alter (unter 50-Jährige gegenüber Personen ab 50 Jahren) in Kombination mit dem Geschlecht nach Ländern (vgl. Tabelle 12, S. 67)
- Schulbildung (vgl. Tabelle 7, S. 22)
- Schulbildung (Personen mit Abitur gegenüber Personen ohne Abitur) nach Ländern (vgl. Tabelle 13, S. 68)
- Berufliche Bildung (vgl. Tabelle 8, S. 22)
- Berufliche Bildung (Personen mit Lehre/Ausbildung gegenüber Personen ohne beruflichen Bildungsabschluss oder mit Hochschulabschluss) nach Ländern (vgl. Tabelle 14, S. 69)
- Bevölkerungszahl in den Ländern (vgl. Tabelle 2, S. 16)

Alter, Geschlecht, Schulbildung und Berufsbildung. Die Gewichtungsvariable wurde per iterative proportional fitting erstellt, wobei die proportionalisierte Designgewichtung als Ausgangsgewicht verwendet wurde und als Untergrenze für das neue Gewicht der Wert 0,2 und als Obergrenze 5 festgelegt wurden.

8 Konfidenzintervalle und Irrtumswahrscheinlichkeiten

Keine Stichprobe zeichnet ein genaues Bild von der Grundgesamtheit. Auch bei einer idealen Zufallsstichprobe gibt es zufällige Abweichungen von den Verteilungen in der Grundgesamtheit. Wenn eine Stichprobe von mindestens 120 Personen gezogen wird, so kann mit folgender Formel jedoch ein Konfidenzintervall berechnet werden, in welchem 95% aller Stichprobenanteilswerte liegen:

$$= p \pm 1,96 * \sqrt{\frac{p * (1 - p)}{n}}$$

Für 99% gilt entsprechend:

$$= p \pm 2,58 * \sqrt{\frac{p * (1 - p)}{n}}$$

Wobei

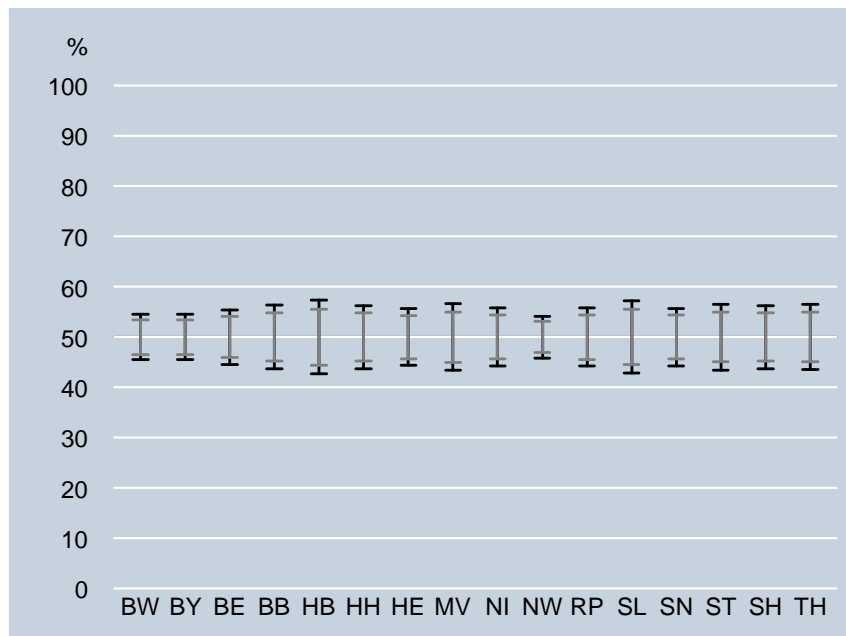
n	Größe der Stichprobe
p	Stichprobenanteilswert

Damit hängt die Breite des Konfidenzintervalls neben der Größe des Anteilswerts sowohl von der Stichprobengröße als auch vom gewählten Signifikanzniveau ab. Ein größerer Stichprobenumfang verringert dabei die Breite des Konfidenzintervalls und der wahre Anteilswert kann genauer bestimmt werden.

Für eine Variable mit zwei Kategorien, die genau 50/50 verteilt ist, ergäbe sich für unsere Stichprobe von 8270 Fällen ein 95%-Konfidenzintervall von $\pm 1,08$ Prozentpunkten. Der wahre Wert liegt also mit 95%iger Wahrscheinlichkeit zwischen 48,92% und 51,08%. Das 99%-Konfidenzintervall liegt $\pm 1,42$ Prozentpunkte um den Anteilswert. Mit 99%iger Wahrscheinlichkeit liegt der wahre Wert also zwischen 48,58% und 51,42%.

Da in den Bundesländern unterschiedliche Fallzahlen realisiert wurden, variieren die Konfidenzintervalle in den Länderstichproben (Abbildung 6). Zu erkennen ist, dass die Konfidenzintervalle für diejenigen Bundesländer besonders groß ausfallen, in denen wenige Personen befragt wurden.

Abbildung 6 95%- und 99%-Konfidenzintervalle nach Bundesländern für Verteilung 50/50



In grau sind die 95%-Konfidenzintervalle markiert, während die 99%-Konfidenzintervalle in schwarz dargestellt sind. Der wahre Anteilswert liegt bei einer 50/50-Verteilung in 95% bzw. 99% der Stichproben innerhalb des Konfidenzintervalls.

Die Konfidenzintervalle verändern sich in Abhängigkeit des betrachteten Anteilswertes. Eine Übersicht über verschiedene Verteilungen findet sich in Tabelle 11.

Tabelle 11 Konfidenzintervalle für die Länderstichproben

	Realisierte Fallzahl	Konfidenzintervalle bei Verteilung 50/50	Konfidenzintervalle bei Verteilung 40/60	Konfidenzintervalle bei Verteilung 20/80
Baden-Württemberg	811	±3.44	±3.37	±2.75
Bayern	818	±3.43	±3.36	±2.74
Berlin	569	±4.11	±4.03	±3.29
Brandenburg	412	±4.83	±4.73	±3.86
Bremen	310	±5.57	±5.45	±4.45
Hamburg	422	±4.77	±4.67	±3.82
Hessen	520	±4.30	±4.21	±3.44
Mecklenburg-Vorpommern	385	±4.99	±4.89	±4.00
Niedersachsen	504	±4.37	±4.28	±3.49
Nordrhein-Westfalen	973	±3.14	±3.08	±2.51
Rheinland-Pfalz	494	±4.41	±4.32	±3.53
Saarland	323	±5.45	±5.34	±4.36
Sachsen	511	±4.34	±4.25	±3.47
Sachsen-Anhalt	391	±4.96	±4.86	±3.96
Schleswig-Holstein	423	±4.77	±4.67	±3.82
Thüringen	401	±4.89	±4.80	±3.92
Gesamt (ungewichtet)	8.270¹¹	±1.08	±1.06	±0.86

¹¹ Zu den oben aufgeführten Fällen kommen noch drei Fälle hinzu, bei denen keine Bundeslandzuordnung möglich war.

Anhang A Itembatterie zu Lebensstilen (nicht erhoben)

A5	<p>Welche der folgenden Punkte sind für Sie in Ihrem Leben momentan sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder sehr unwichtig?</p> <ul style="list-style-type: none">a) Das Leben in vollen Zügen zu genießen?b) Beruflich an die Spitze zu kommen?c) Sich für sozial benachteiligte Menschen einzusetzen?d) Andere Kulturen kennenzulernen?e) Zeit für Ihre Familie zu haben? <p style="text-align: right;">Sehr wichtig <input type="checkbox"/> 1 Eher wichtig <input type="checkbox"/> 2 Eher unwichtig <input type="checkbox"/> 3 Sehr unwichtig <input type="checkbox"/> 4</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
-----------	--	--

Anhang B Fragebogen

LB	<p><u>Wenn Mobilnummer, dann 01, sonst 02</u></p> <p style="text-align: right;">Dazu würde ich auch gerne ein Interview mit ihnen führen. Hätten Sie dafür gerade Zeit? <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Dazu möchte ich gerne auch eine Person aus Ihrem Haushalt befragen und ar die Person, die mindestens 16 Jahre alt ist und zuletzt Geburtstag hatte. Sind Sie das selbst oder ist dies eine andere Person in Ihrem Haushalt? <input type="checkbox"/> 2</p>	
INT03	<p>Guten Tag, mein Name ist \$I von der Humboldt-Universität Berlin. Wir führen zur Zeit eine Studie zum Zusammenleben in Deutschland durch.</p> <p><LB></p> <p><i>INT: Auf Nachfrage: Die Umfrage dauert ca. 20 Minuten</i></p> <p><i>INT: Auf Nachfrage: Es geht um Lebensstile, Religion und Identität.</i></p> <p><i>INT: Auf Nachfrage: Ihre Angaben werden absolut anonym behandelt. Rückschlüsse auf Ihre Person sind nach dem Interview nicht mehr möglich. Eine Verwendung für andere ecke als nur für diese Untersuchung ist ausgeschlossen. Die Teilnahme an der kurzen Befragung ist selbstverständlich freiwillig.</i></p>	
E33	<p>Bevor wir starten möchte ich nochmal betonen: Ihre Angaben werden absolut anonym behandelt. Rückschlüsse auf Ihre Person sind nach dem Interview nicht mehr möglich. Außerdem gibt es bei den Fragen kein Richtig oder Falsch. Uns interessiert, was Sie denken.</p> <p><i>INT: Geschlecht der/s Befragten eintragen</i></p> <p style="text-align: right;">weiblich <input type="checkbox"/> 1 männlich <input type="checkbox"/> 2</p>	

E2A

Zu Beginn: In welchem Bundesland leben Sie?

Baden-Württemberg 01

Bayern 02

Berlin 03

Brandenburg 04

Bremen 05

Hamburg 06

Hessen 07

Mecklenburg-Vorpommern 08

Niedersachsen 09

Nordrhein-Westfalen 10

Rheinland-Pfalz 11

Saarland 12

Sachsen 13

Sachsen-Anhalt 14

Schleswig-Holstein 15

Thüringen 16

verweigert 97

weiß nicht 98

Kapitel 1: Lebensstile

A1

Wir beginnen mit einigen allgemeinen Fragen zu Ihrem Lebensstil.

Wie häufig treiben Sie Sport? Täglich, mindestens einmal die Woche, mindestens einmal im Monat, seltener oder nie?

- Täglich 1
- Mindestens einmal die Woche 2
- Mindestens einmal im Monat 3
- Seltener 4
- Nie 5

→A3A

- verweigert 97
- weiß nicht 98

→A3A

→A3A

A2

Und darf ich fragen, welchen Sport?

[INT:Mehrfachnennung erlauben]

- Fussball 1
- Handball 2
- Basketball 3
- Volleyball 4

- Tennis 11
- Tischtennis 12
- Badminton 13

- Leichtathletik 31
- Turnen 32

- Boxen 41
- Kickboxen 42
- Judo 43
- Karate 44

- Schwimmen 51
- Joggen 52
- Yoga 53
- Reiten 54
- Tanzen 55
- Klettern 56
- Radfahren 57
- Fitness 58

- Sonstiges, und zwar... 81

- verweigert 97
- weiß nicht 98

A3A	<p>Wie ist das mit der Ernährung? Ernähren Sie sich hauptsächlich mit viel, wenig oder gar keinem Fleisch?</p> <p style="text-align: right;"> Viel <input type="checkbox"/> 1 Wenig <input type="checkbox"/> 2 Gar keinem Fleisch <input type="checkbox"/> 3 </p> <p style="text-align: right;"> verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	<p>→A3C →A3C →A3C →A3C</p>
-----	--	--

A3B	<p>Ernähren Sie sich hauptsächlich vegan?</p> <p style="text-align: right;"> Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2 </p> <p style="text-align: right;"> verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	---	--

A3C	<p>Und ernähren Sie sich überwiegend von Bio-Lebensmitteln?</p> <p style="text-align: right;"> Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2 </p> <p style="text-align: right;"> verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	---	--

A4	<p>Und wie häufig trinken Sie Alkohol? Trinken Sie täglich, mindestens einmal die Woche, mindestens einmal im Monat, seltener oder nie Alkohol?</p> <p style="text-align: right;"> Täglich <input type="checkbox"/> 1 Mindestens einmal die Woche <input type="checkbox"/> 2 Mindestens einmal im Monat <input type="checkbox"/> 3 Seltener <input type="checkbox"/> 4 Nie <input type="checkbox"/> 5 </p> <p style="text-align: right;"> verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
----	---	--

Kapitel 2: Narrative

B1

Nun kommen einige Fragen zu Ihrem persönlichen Bild von Deutschland.

Bitte antworten Sie ganz spontan. Wenn Sie an Deutschland denken: Welches historische Ereignis beschreibt für Sie am besten dieses Land?

INT: Wörtlich notieren!

Offen: _____ 01

verweigert 97

weiß nicht 98

B2

Und welche Eigenschaft beschreibt für Sie am besten dieses Land?

INT: Wörtlich notieren!

Offen: _____ 01

verweigert 97

weiß nicht 98

B3

Sind für Ihre persönliche Wahrnehmung von Deutschland die folgenden Ereignisse sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder sehr unwichtig?

- a) Wie wichtig oder unwichtig ist die Varusschlacht für Ihr persönliches Bild von Deutschland?
- b) Und die deutsche Kolonialherrschaft?
- c) Und die Judenvernichtung?
- d) Die Bombardierung von Dresden?
- e) Die Vertreibung aus den ehemaligen deutschen Gebieten?
- f) Und wie wichtig ist für Ihr persönliches Bild von Deutschland die Anwerbung von Gastarbeitern oder Vertragsarbeitern?
- g) Und die Wiedervereinigung?
- h) Die Abwicklung Ostdeutschlands durch die Treuhandgesellschaft?
- i) Solingen, Mölln, Rostock-Lichtenhagen, Hoyerswerda?

Sehr wichtig 1

Eher wichtig 2

Eher unwichtig 3

Sehr unwichtig 4

Kenne ich nicht 96

verweigert 97

weiß nicht 98

B4OBX	Zufallszahl: 1 oder 2 <div style="text-align: right;"> Split: Dinge wichtig um deutsch zu sein <input type="checkbox"/> 1 Split: Emotionale Verbundenheit zu Deutschland <input type="checkbox"/> 2 </div>	→B4DX →XB5D
-------	--	----------------

B4DX	Zufallszahl: 1 oder 2 <div style="text-align: right;"> deutsch <input type="checkbox"/> 1 wirklich deutsch <input type="checkbox"/> 2 </div>	*
------	--	---

B4D	<p>Manche Leute meinen, dass die folgenden Dinge wichtig sind, um <B4DX> zu sein. Wie sehen Sie das?</p> <p>Halten Sie persönlich die folgenden Dinge für sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder sehr unwichtig, um <B4DX> zu sein...</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Deutsche Vorfahren zu haben? b) Die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen? c) Deutsch sprechen zu können? d) Akzentfrei Deutsch sprechen zu können? e) Keine dunkle Hautfarbe zu haben? f) Auf das Kopftuch zu verzichten? <div style="text-align: right;"> Sehr wichtig <input type="checkbox"/> 1 Eher wichtig <input type="checkbox"/> 2 Eher unwichtig <input type="checkbox"/> 3 Sehr unwichtig <input type="checkbox"/> 4 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </div>	
-----	--	--

XB5D	<u>Wenn E33==1, dann 1, sonst 2</u> <div style="text-align: right;"> Deutsche <input type="checkbox"/> 1 Deutschen <input type="checkbox"/> 2 </div>	*
------	--	---

B5

Wenn B4OB5X==1, gehe zu C1

Nun einige Fragen zu Ihrem persönlichen Bezug zu Deutschland.
Stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu?

- a) Ich liebe Deutschland.
- b) Wenn ich die deutsche Nationalhymne höre, fühle ich mich positiv berührt.
- c) Es ist wichtig für mich, dass mich die anderen als <XB5D> sehen.
- d) Ich fühle mich deutsch.

Stimme voll und ganz zu 1
Stimme eher zu 2
Stimme eher nicht zu 3
Stimme überhaupt nicht zu 4

verweigert 97
weiß nicht 98

B6

Wenn B4D<>3 und B4D<>4, gehe zu C1

Als was fühlen Sie sich dann?

INT: Wörtlich notieren.

Offen: _____ 01

verweigert 97
weiß nicht 98

Kapitel 3

C1

Jetzt kommen einige Fragen zu Religion.

Stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu?

- a) Religiöse Symbole sollten im Klassenzimmer erlaubt werden.
- b) Religionsunterricht sollte an staatlichen Schulen angeboten werden.
- c) Die Beschneidung von Jungen aus religiösen Gründen sollte verboten werden.
- d) Eine muslimische Lehrerin sollte das Recht haben, im Schulunterricht ein Kopftuch zu tragen.
- e) Der Bau von öffentlich sichtbaren Moscheen sollte in Deutschland eingeschränkt werden.
- f) Wo auch immer eine große Anzahl von Muslimen lebt und die Schule besuchen, sollte islamischer Religionsunterricht angeboten werden.

Stimme voll und ganz zu 1

Stimme eher zu 2

Stimme eher nicht zu 3

Stimme überhaupt nicht zu 4

verweigert 97

weiß nicht 98

C2

Wurden Sie religiös erzogen?

Ja 1

Nein 2

verweigert 97

weiß nicht 98

C3

Und als wie religiös würden Sie sich selbst bezeichnen? Als sehr religiös, ziemlich, mittel, wenig oder gar nicht religiös?

Sehr religiös 1

Ziemlich religiös 2

Mittel religiös 3

Wenig religiös 4

Gar nicht religiös 5

verweigert 97

weiß nicht 98

C4	<p>Welcher Religion gehören Sie an?</p> <p><i>INT: nach religiöser Strömung fragen, Feldverschlüsselung</i></p> <p style="text-align: right;">Christentum</p> <p style="text-align: right;">Katholisch <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">Evangelisch (England: anglikanisch) <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">Orthodox <input type="checkbox"/> 3</p> <p style="text-align: right;">Evangelikal-freikirchlich <input type="checkbox"/> 4</p> <p style="text-align: right;">Pfingstkirchlich <input type="checkbox"/> 5</p> <p style="text-align: right;">Charismatisch <input type="checkbox"/> 6</p> <p style="text-align: right;">Andere, und zwar (offen): _____ <input type="checkbox"/> 9</p> <p style="text-align: right;">Islam</p> <p style="text-align: right;">Sunnitisch <input type="checkbox"/> 11 →XMUSL</p> <p style="text-align: right;">Schiitisch <input type="checkbox"/> 12 →XMUSL</p> <p style="text-align: right;">Ahmadiya <input type="checkbox"/> 13 →XMUSL</p> <p style="text-align: right;">Alevitisch <input type="checkbox"/> 17 →C5</p> <p style="text-align: center;">Muslimisch ohne weitere Spezifikation [INT: nochmal nachfragen nach Richtung/Strömung/Konfession] <input type="checkbox"/> 44 →XMUSL</p> <p style="text-align: right;">Andere, und zwar (offen): _____ <input type="checkbox"/> 19 →XMUSL</p> <p style="text-align: right;">Andere</p> <p style="text-align: right;">Jüdisch <input type="checkbox"/> 21</p> <p style="text-align: right;">Hinduistisch <input type="checkbox"/> 22</p> <p style="text-align: right;">Buddhistisch <input type="checkbox"/> 23</p> <p style="text-align: right;">Andere Religionsgemeinschaft, und zwar (offen): <input type="checkbox"/> 29</p> <p style="text-align: right;">Keiner Religionsgemeinschaft <input type="checkbox"/> 31</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	--	--

C5	<p><u>Wenn C4<>17, dann gehe zu XMUSL</u></p> <p>Und würden Sie sich selbst als muslimisch bezeichnen?</p> <p style="text-align: right;">Ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">Nein <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	--	--

XMUSL	<p><u>Wenn (((C4>10 AND C4<20) OR C4==44 OR C5=01 OR C5>96), dann 1, sonst 2</u></p> <p style="text-align: right;">Muslim <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">Nicht-Muslim <input type="checkbox"/> 2</p>	→D1X
-------	---	------

C6	<p><u>Wenn E33==2, dann gehe zu C6b</u></p> <p>a) Tragen Sie ein Kopftuch?</p> <p>Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2 Manchmal <input type="checkbox"/> 3</p> <p>verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	--	--

C6	<p>b) Beten Sie fünf Mal am Tag? c) Fasten Sie an Ramadan? d) Essen Sie Schweinefleisch?</p> <p>Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2 Manchmal <input type="checkbox"/> 3</p> <p>verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	--	--

Kapitel 4

D1X

Zufallszahl von 1 bis 7.

„14 Millionen Deutsche waren am Ende des 2. Weltkrieges Opfer von Vertreibung und Flucht. Zu dem Verlust der Heimat, der für sie schwer zu ertragen war, kam dazu, dass ihnen starke Ablehnung entgegenschlug. Auch viele Muslime z.B. aus Syrien, Bosnien, Iran oder der Türkei mussten fliehen und leiden unter dem Verlust der Heimat und gesellschaftlicher Ablehnung.“ 1

„Ein Großteil der Muslime kam vor 50 Jahren als Gastarbeiter nach Deutschland um nach dem Krieg gemeinsam mit den Deutschen das Land wieder aufzubauen. Zusammen haben sie mit harter Arbeit das Wirtschaftswunder festigen und die Basis unseres heutigen Wohlstandes schaffen können.“ 2

„Die Verbindungen zwischen der muslimischen Welt und Europa bestehen seit Jahrhunderten. Mathematik, Medizin und Philosophie entwickelten sich in starkem Austausch mit der muslimischen Welt. Sogar der deutsche Schriftsteller Goethe hat in seinem Buch West-Östlicher Diwan von der Nähe zwischen muslimischer und europäischer Kultur geschrieben.“ 3

„Viele Muslime beschreiben, dass sie in Deutschland vor allem mit negativen Bildern verbunden werden. Sie und ihre Leistungen werden abgewertet. Auch viele Ostdeutsche beklagen, seit der Wende abgewertet zu werden. Sie fühlen sich und ihre Leistungen nicht wertgeschätzt. Ähnlich wie Muslime wehren sie sich dagegen, dass Ostdeutsche vor allem mit negativen Bildern verbunden werden.“ (bei Nachfrage: Stasi, Planwirtschaft, fehlender Leistungsethos, Nazis, Provinziell, Spitzel, ausländerfeindlich). 4

„“ 5

„Viele Muslime beschreiben, dass sie in Deutschland vor allem mit negativen Bildern verbunden werden. Sie und ihre Leistungen werden abgewertet.“ 6

„Viele Muslime z.B. aus Syrien, Bosnien, Iran oder der Türkei mussten fliehen und leiden unter dem Verlust der Heimat und der gesellschaftlichen Ablehnung in Deutschland.“ 7

D2A	<p>Nun kommen einige Fragen zu Muslimen in Deutschland.</p> <p><D1X></p> <p>Stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu?</p> <p>a) Die muslimische Kultur bereichert Deutschland. b) Die in Deutschland lebenden Muslime sind eine Belastung für das soziale Netz. c) Ich hätte kein Problem damit, mein Kind in eine Schule zu schicken, in der jeder vierte Schüler muslimisch ist.</p> <p style="text-align: right;"> Stimme voll und ganz zu <input type="checkbox"/> 1 Stimme eher zu <input type="checkbox"/> 2 Stimme eher nicht zu <input type="checkbox"/> 3 Stimme überhaupt nicht zu <input type="checkbox"/> 4 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	---	--

D2A	<p><u>Wenn XMUSL==1, dann gehe zu D4.</u></p> <p>d) Muslime sind aggressiver als wir. e) Muslimische Eltern sind genauso bildungsorientiert wie wir. f) Wir sollten Muslimen mehr Anerkennung entgegenbringen.</p> <p style="text-align: right;"> Stimme voll und ganz zu <input type="checkbox"/> 1 Stimme eher zu <input type="checkbox"/> 2 Stimme eher nicht zu <input type="checkbox"/> 3 Stimme überhaupt nicht zu <input type="checkbox"/> 4 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	--	--

D3	<p>An wen haben Sie eigentlich gerade gedacht, bei dem WIR?</p> <p><i>INT: wörtlich notieren, offene Angabe unbedingt ausfüllen! Keine Antwortkategorien vorlesen! Bei Nachfrage welches WIR: Wie in der Aussage gerade: Muslimische Eltern sind genauso bildungsorientiert wie WIR.</i></p> <p style="text-align: right;"> Offen eingeben _____ <input type="checkbox"/> 1 Hat sich schon bei der Frage vorher über das WIR beschwert <input type="checkbox"/> 2 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
----	---	--

D4	<p>Wie sehr stimmen Sie folgender Aussage zu oder nicht zu?</p> <p>Muslime in Deutschland bedrohen viele Dinge, die ich in dieser Gesellschaft für gut und richtig halte.</p> <p><i>INT: ggf. an Skala erinnern</i></p>	
	<p>Stimme voll und ganz zu <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Stimme eher zu <input type="checkbox"/> 2</p> <p>Stimme eher nicht zu <input type="checkbox"/> 3</p> <p>Stimme überhaupt nicht zu <input type="checkbox"/> 4</p>	<p>→D6</p> <p>→D6</p>
	<p>verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	<p>→D6</p> <p>→D6</p>

D5	<p>Welche Dinge sehen Sie in dieser Gesellschaft durch Muslime bedroht?</p> <p><i>INT: Wörtlich notieren.</i></p>	
	<p>Offen eingeben _____ <input type="checkbox"/> 1</p>	
	<p>verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	

D6	<p>Wen haben Sie im Kopf, wenn Sie an Muslime denken?</p> <p><i>INT: Feldverschlüsselung, Antwortkategorien nicht vorlesen, nur zuordnen</i></p> <p><i>INT: Mehrfachnennungen möglich</i></p>	
	<p>Nachbarn <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Freunde <input type="checkbox"/> 2</p> <p>Arbeitskollegen <input type="checkbox"/> 3</p> <p>Ausländer <input type="checkbox"/> 4</p> <p>Türken <input type="checkbox"/> 5</p> <p>Araber <input type="checkbox"/> 6</p> <p>Jugendliche <input type="checkbox"/> 7</p> <p>Kriminelle <input type="checkbox"/> 8</p> <p>Kopftuchtragende Frauen <input type="checkbox"/> 9</p> <p>Sonstiges, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 10</p>	
	<p>verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	

<p>D7</p> <p>Reihenfolge randomisiert</p>	<p>Bitte sagen Sie mir, ob Sie den folgenden Sätzen zustimmen oder nicht zustimmen. Wenn Muslime in Deutschland Forderungen stellen, dann ist das ...</p> <p>a) ... ihr gutes Recht? b) ... ein Zeichen von Emanzipation? c) ... ein Zeichen von Unverschämtheit? d) ... ein Zeichen von Undankbarkeit?</p> <p style="text-align: right;">Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
---	---	--

<p>D8NM</p>	<p><u>Wenn XMUSL==1, dann gehe zu D8M</u></p> <p>Wie würden Sie Ihr Wissen über Muslime einschätzen? Wissen Sie sehr viel, viel, nicht so viel oder gar nichts über Muslime in Deutschland.</p> <p style="text-align: right;">Sehr viel <input type="checkbox"/> 1 Eher viel <input type="checkbox"/> 2 Eher wenig <input type="checkbox"/> 3 Sehr wenig <input type="checkbox"/> 4</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	<p>→D10NM</p>
-------------	---	---------------

D9NM	<p>Woher beziehen Sie hauptsächlich Ihr Wissen über Muslime in Deutschland?</p> <p><i>INT: Feldvercodung, wenn Medien genannt, nachfragen „Sind das...“</i></p> <p><i>INT: bei Allgemeinnennungen wie z.B. Bekannte, Kollegen genauer nachfragen „Sind das Muslime“ wenn ja → „Gesprächen mit Muslimen“ zuordnen ,wenn nein „Gesprächen über Muslimen“ zuordnen</i></p> <p style="text-align: right;">Medien</p> <p style="text-align: right;">Zeitungen/Zeitschriften <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">Fernsehen <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">Radio <input type="checkbox"/> 3</p> <p style="text-align: right;">Internet [INT: Nachfragen: Und welche Seiten zum Beispiel?"], und zwar _____ <input type="checkbox"/> 4</p> <p style="text-align: right;">Ausländische Medien <input type="checkbox"/> 5</p> <p style="text-align: right;">Andere</p> <p style="text-align: right;">Aus Gesprächen mit Muslimen <input type="checkbox"/> 6</p> <p style="text-align: right;">Aus Gesprächen über Muslime <input type="checkbox"/> 7</p> <p style="text-align: right;">Aus eigener Erfahrung/Beobachtung <input type="checkbox"/> 8</p> <p style="text-align: right;">Schule, Universität <input type="checkbox"/> 9</p> <p style="text-align: right;">Bücher <input type="checkbox"/> 10</p> <p style="text-align: right;">Koran <input type="checkbox"/> 11</p> <p style="text-align: right;">Reisen <input type="checkbox"/> 12</p> <p style="text-align: right;">Sonstiges und zwar _____ <input type="checkbox"/> 13</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
------	--	--

D10NM	<p>Wie häufig haben Sie ...</p> <p>a) ... in Ihrer Familie Kontakt zu Personen, die muslimisch sind? Sehr oft, oft, manchmal, selten, nie?</p> <p>b) ... in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis?</p> <p>c) ... an Ihrem jetzigen oder früheren Arbeits- oder Ausbildungsplatz?</p> <p>d) ... in Ihrer Nachbarschaft?</p> <p style="text-align: right;">Sehr oft <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">Oft <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">Manchmal <input type="checkbox"/> 3</p> <p style="text-align: right;">Selten <input type="checkbox"/> 4</p> <p style="text-align: right;">Nie <input type="checkbox"/> 5</p> <p style="text-align: right;">Trifft nicht zu <input type="checkbox"/> 95</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
-------	--	--

D8M	<p><u>Wenn XMUSL==2, dann gehe zu D11.</u></p> <p>Wie würden Sie Ihr Wissen über den Islam einschätzen? Wissen Sie sehr viel, viel, nicht so viel oder gar nichts über den Islam.</p> <p style="text-align: right;"> Sehr viel <input type="checkbox"/> 1 Eher viel <input type="checkbox"/> 2 Eher wenig <input type="checkbox"/> 3 Sehr wenig <input type="checkbox"/> 4 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	→D10M
-----	--	-------

D9M	<p>Woher beziehen Sie hauptsächlich ihr Wissen über Islam-Fragen?</p> <p><i>INT: Feldvercodung, Mehrfachnennungen sind möglich. Wenn Medien genannt wird, Angaben vorlesen“</i></p> <p><i>INT: bei Allgemeinennungen wie z.B. Bekannte, Kollegen genauer nachfragen „Sind das Muslime“ wenn ja → „Gesprächen mit Muslimen“ zuordnen ,wenn nein „Gesprächen über Muslimen“ zuordnen</i></p> <p style="text-align: right;">Medien</p> <p style="text-align: right;"> Zeitungen/Zeitschriften <input type="checkbox"/> 1 Fernsehen <input type="checkbox"/> 2 Radio <input type="checkbox"/> 3 Internet [INT: Nachfragen: Und welche Seiten zum Beispiel?"], und zwar _____ <input type="checkbox"/> 4 Ausländische Medien <input type="checkbox"/> 5 </p> <p style="text-align: right;">Andere</p> <p style="text-align: right;"> Aus Gesprächen mit Muslimen <input type="checkbox"/> 6 Aus Gesprächen über Muslime <input type="checkbox"/> 7 Religiöse Bildung in islamischen Einrichtungen <input type="checkbox"/> 14 Aus eigener Erfahrung/Beobachtung <input type="checkbox"/> 8 Schule, Universität <input type="checkbox"/> 9 Bücher <input type="checkbox"/> 10 Koran <input type="checkbox"/> 11 Reisen <input type="checkbox"/> 12 Sonstiges und zwar _____ <input type="checkbox"/> 13 </p> <p style="text-align: right;"> verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	--	--

D10M	<p>Wie häufig haben Sie ...</p> <p>a) ... in Ihrer Familie Kontakt zu Personen, die nicht-muslimisch sind? Sehr oft, oft, manchmal, selten, nie?</p> <p>b) ... in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis?</p> <p>c) ... an Ihrem jetzigen oder früheren Arbeits- oder Ausbildungsplatz?</p> <p>d) ... in Ihrer Nachbarschaft?</p>	
	<p>Sehr oft <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Oft <input type="checkbox"/> 2</p> <p>Manchmal <input type="checkbox"/> 3</p> <p>Selten <input type="checkbox"/> 4</p> <p>Nie <input type="checkbox"/> 5</p> <p>Trifft nicht zu <input type="checkbox"/> 95</p> <p>verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	

D11	<p>Was schätzen Sie, wie hoch ist der Anteil der Muslime an der Bevölkerung in Deutschland?</p> <p><i>INT: Bei absoluten Zahlen: können Sie mir sagen, wieviel Prozent das sind?</i></p> <p style="text-align: right;">Offen eingeben: __ __ __ %</p>	
	<p>verweigert <input type="checkbox"/> 997</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 998</p>	

D16	<p>Und nun vier Fragen zu Vorstellungen über Gesellschaft.</p> <p>Reihenfolge randomisiert</p> <p>Stimmen Sie folgenden Aussagen voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu?</p> <p>a) Es hat seine Richtigkeit, dass in einer Gesellschaft einige Gruppen oben sind und andere Gruppen unten.</p> <p>b) Einige Bevölkerungsgruppen sind einfach nützlicher als andere.</p> <p>c) Wir sollten dankbar sein für führende Köpfe, die uns genau sagen können, was wir tun sollen und wie.</p> <p>d) Selbst kleine Vergehen sollten mit der vollen Härte des Gesetzes verfolgt werden.</p>	
	<p>Stimme voll und ganz zu <input type="checkbox"/> 1</p> <p>Stimme eher zu <input type="checkbox"/> 2</p> <p>Stimme eher nicht zu <input type="checkbox"/> 3</p> <p>Stimme überhaupt nicht zu <input type="checkbox"/> 4</p> <p>verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	

D16EX	<p><u>Zufallszahl: 1 oder 2</u></p> <p>Einwanderer aus muslimischen Ländern <input type="checkbox"/> 1 Einwanderer aus christlichen Ländern <input type="checkbox"/> 2 Einwanderer aus afrikanischen Ländern <input type="checkbox"/> 3 Einwanderer <input type="checkbox"/> 4 Einwanderer aus der Türkei <input type="checkbox"/> 5 Einwanderer aus Europa <input type="checkbox"/> 6 Roma <input type="checkbox"/> 7 Einwanderer aus westlichen Ländern <input type="checkbox"/> 8</p>	*
-------	---	---

D16	<p>e) Wenn <D16EX> sich in Deutschland einbürgern lassen, sollten sie die Staatsangehörigkeit ihres Herkunftslandes behalten dürfen?</p> <p>Stimme voll und ganz zu <input type="checkbox"/> 1 Stimme eher zu <input type="checkbox"/> 2 Stimme eher nicht zu <input type="checkbox"/> 3 Stimme überhaupt nicht zu <input type="checkbox"/> 4</p> <p>verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
-----	--	--

D17X1	<p><u>Wenn E33<>3, dann gehe zu D17X2, sonst Zufallszahl von 1 bis 15.</u></p>	
	<p>Russen <input type="checkbox"/> 1 →D17</p> <p>Türken <input type="checkbox"/> 2 →D17</p> <p>Muslime <input type="checkbox"/> 3 →D17</p> <p>Russland Deutsche <input type="checkbox"/> 4 →D17</p> <p>Türkei Deutsche <input type="checkbox"/> 5 →D17</p> <p>Muslimische Deutsche <input type="checkbox"/> 6 →D17</p> <p>Deutsch-Russen <input type="checkbox"/> 7 →D17</p> <p>Deutsch-Türken <input type="checkbox"/> 8 →D17</p> <p>Deutsch-Muslime <input type="checkbox"/> 9 →D17</p> <p>Russische Migranten <input type="checkbox"/> 10 →D17</p> <p>Türkische Migranten <input type="checkbox"/> 11 →D17</p> <p>Muslimische Migranten <input type="checkbox"/> 12 →D17</p> <p>Homosexuelle <input type="checkbox"/> 13 →D17</p> <p>Westdeutsche <input type="checkbox"/> 14 →D17</p> <p>Ostdeutsche <input type="checkbox"/> 15 →D17</p> <p>Russisch-Deutsche <input type="checkbox"/> 16 →D17</p> <p>Türkisch-Deutsche <input type="checkbox"/> 17 →D17</p>	

D17X2	<p><u>Wenn E33<>1 und E33<>2 und E33<>5 und E33<>6 und E33<>7 und E33<>9 und E33<>10 und E33<>11 und E33<>12 und E33<>15, dann gehe zu D17X3, sonst Zufallszahl von 1 bis 15 ohne 14</u></p>	
	<p>Russen <input type="checkbox"/> 1 →D17</p> <p>Türken <input type="checkbox"/> 2 →D17</p> <p>Muslime <input type="checkbox"/> 3 →D17</p> <p>Russland Deutsche <input type="checkbox"/> 4 →D17</p> <p>Türkei Deutsche <input type="checkbox"/> 5 →D17</p> <p>Muslimische Deutsche <input type="checkbox"/> 6 →D17</p> <p>Deutsch-Russen <input type="checkbox"/> 7 →D17</p> <p>Deutsch-Türken <input type="checkbox"/> 8 →D17</p> <p>Deutsch-Muslime <input type="checkbox"/> 9 →D17</p> <p>Russische Migranten <input type="checkbox"/> 10 →D17</p> <p>Türkische Migranten <input type="checkbox"/> 11 →D17</p> <p>Muslimische Migranten <input type="checkbox"/> 12 →D17</p> <p>Homosexuelle <input type="checkbox"/> 13 →D17</p> <p>Ostdeutsche <input type="checkbox"/> 15 →D17</p> <p>Russisch-Deutsche <input type="checkbox"/> 16 →D17</p> <p>Türkisch-Deutsche <input type="checkbox"/> 17 →D17</p>	

D17X3	<p><u>Wenn E33<>4 und E33<>8 und E33<>13 und E33<>14 und E33<>16, dann gehe zu D17X3, sonst Zufallszahl von 1 bis 14</u></p>	
		<ul style="list-style-type: none"> Russen <input type="checkbox"/> 1 →D17 Türken <input type="checkbox"/> 2 →D17 Muslime <input type="checkbox"/> 3 →D17 Russland Deutsche <input type="checkbox"/> 4 →D17 Türkei Deutsche <input type="checkbox"/> 5 →D17 Muslimische Deutsche <input type="checkbox"/> 6 →D17 Deutsch-Russen <input type="checkbox"/> 7 →D17 Deutsch-Türken <input type="checkbox"/> 8 →D17 Deutsch-Muslime <input type="checkbox"/> 9 →D17 Russische Migranten <input type="checkbox"/> 10 →D17 Türkische Migranten <input type="checkbox"/> 11 →D17 Muslimische Migranten <input type="checkbox"/> 12 →D17 Homosexuelle <input type="checkbox"/> 13 →D17 Westdeutsche <input type="checkbox"/> 14 →D17 Russisch-Deutsche <input type="checkbox"/> 16 →D17 Türkisch-Deutsche <input type="checkbox"/> 17 →D17

D17	<p>Manche Menschen empfinden Angehörige bestimmter in Deutschland lebender Gruppen sympathischer als andere. Wie ist das bei Ihnen? Wie sympathisch oder unsympathisch sind Ihnen ganz allgemein gesehen <D17X>. Sind sie Ihnen sehr sympathisch, eher sympathisch, weder sympathisch/ noch unsympathisch, eher unsympathisch oder sehr unsympathisch?</p>	
		<ul style="list-style-type: none"> sehr sympathisch <input type="checkbox"/> 1 eher sympathisch <input type="checkbox"/> 2 weder sympathisch/ noch unsympathisch <input type="checkbox"/> 3 Eher unsympathisch <input type="checkbox"/> 4 Sehr unsympathisch <input type="checkbox"/> 5 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 9

D14NAMX	<u>Zufallszahl von 1 bis 4</u>	Ibrahim <input type="checkbox"/> 1 Stefan <input type="checkbox"/> 2 Amirah <input type="checkbox"/> 3 Lisa <input type="checkbox"/> 4	*
---------	--------------------------------	---	---

D14RELX	<u>Zufallszahl: 1 oder 2</u>	Christ/in <input type="checkbox"/> 1 Muslim/in <input type="checkbox"/> 2	*
---------	------------------------------	--	---

D14HOBX	<u>Zufallszahl: 1 oder 2</u>	gläubige/gläubiger <input type="checkbox"/> 1 „ <input type="checkbox"/> 2	*
---------	------------------------------	---	---

D14SCHUX	<u>Zufallszahl: 1 oder 2</u>	aufs Gymnasium <input type="checkbox"/> 1 auf die Hauptschule <input type="checkbox"/> 2	*
----------	------------------------------	---	---

D14ENGAX	<u>Zufallszahl: 1 oder 2</u>	Kirchengemeinde/Moscheegemeinde <input type="checkbox"/> 1 Altenheim <input type="checkbox"/> 2	*
----------	------------------------------	--	---

D14	<p>Ich lese ihnen nun eine Beschreibung von einer Person vor. Bitte stellen Sie sich vor, diese Person würde in Ihrer Nachbarschaft wohnen. Im Anschluss stelle ich Ihnen einige Fragen zu dieser Person.</p> <p><D14NAMX> ist <D14HOBX> <D14RELX>. Er/Sie geht <D14SCHUX> und in seiner/ihrer Freizeit engagiert er/sie sich <D14ENGAX>.</p> <p>Wäre es Ihnen sehr angenehm, eher angenehm, eher unangenehm oder sehr unangenehm...</p> <p>a) ... wenn jemand wie <D14NAMX> Ihre Eltern pflegen würde, b) Und wenn jemand wie <D14NAMX> in Ihre Familie einheiraten würde?</p> <p>Sehr angenehm <input type="checkbox"/> 1 Eher angenehm <input type="checkbox"/> 2 Eher unangenehm <input type="checkbox"/> 3 Sehr unangenehm <input type="checkbox"/> 4</p> <p>verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>		
-----	--	--	--

E0	Kapitel 5	
----	------------------	--

E1	<p>Wir sind jetzt fast am Ende angelangt. Abschließend würden wir Ihnen gerne noch einige Fragen zu Ihrer Person stellen.</p> <p><i>INT: Ggf. auf Anonymität hinweisen, dabei handelt es sich um statistische Fragen zur Auswertung, z.B. Unterschiede in den Antworten bei unterschiedlichen Altersklassen etc.</i></p> <p>In welchem Jahr sind Sie geboren?</p> <p style="text-align: right;"> _ _ _ _ </p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 9997 weiß nicht <input type="checkbox"/> 9998</p>	
----	---	--

E2	<p>Können Sie mir die ersten drei Ziffern Ihrer Postleitzahl nennen?</p> <p style="text-align: right;">Offen eingeben: _ _ _ </p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	--	--

E3	<p>Welchen Familienstand haben Sie?</p> <p style="text-align: right;">Verheiratet <input type="checkbox"/> 1 →E4 In einer eingetragenen gleichgeschlechtlichen Partnerschaft lebend <input type="checkbox"/> 2 →E4 Verwitwet <input type="checkbox"/> 3 Geschieden <input type="checkbox"/> 4 In Scheidung lebend <input type="checkbox"/> 5 Ledig <input type="checkbox"/> 6</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	---	--

E3A	<p>Haben Sie zurzeit einen Partner oder eine Partnerin?</p> <p style="text-align: right;">Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
-----	---	--

E4	<p>Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingerechnet? Denken Sie bitte auch an Kinder.</p> <p style="text-align: right;"> _ _ Personen</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	---	--

E5	<p><i>Wenn E4==1, dann gehe zu E6</i></p> <p>Und wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind mindestens 16 Jahre alt?</p> <p style="text-align: right;"> _ _ Personen</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	--	--

E6	<p>Auf wie vielen Festnetznummern ist Ihr Haushalt telefonisch erreichbar?</p> <p style="text-align: right;"> _ _ </p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	--	--

E7	<p>Und auf wie vielen Handynummern sind Sie persönlich erreichbar?</p> <p style="text-align: right;"> _ _ </p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
----	--	--

E8	<p>Sind Sie in Deutschland geboren?</p> <p><i>INT: Wenn in ehemals deutschen Gebieten geboren, die jetzt nicht mehr zu Deutschland gehören, als nicht in Deutschland eintragen.</i></p> <p style="text-align: right;">Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	<p>→E10</p> <p>→E10</p> <p>→E10</p>
----	---	-------------------------------------

E9A	<p>Aus welchem Land sind Sie nach Deutschland eingewandert?</p> <p style="text-align: right;"> Griechenland <input type="checkbox"/> 1 Italien <input type="checkbox"/> 2 Kasachstan <input type="checkbox"/> 3 Kroatien <input type="checkbox"/> 4 Polen <input type="checkbox"/> 5 Rumänien <input type="checkbox"/> 6 Russische Föderation <input type="checkbox"/> 7 Serbien <input type="checkbox"/> 8 Türkei <input type="checkbox"/> 9 Ukraine <input type="checkbox"/> 10 Sonstiges, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 11 Verweigert <input type="checkbox"/> 97 Weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	---	--

E9B	<p>War der Grund für Ihre Einwanderung Flucht oder Vertreibung?</p> <p style="text-align: right;"> Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	--	--

E10	<p>Welche Staatsangehörigkeit b. Staatsangehörigkeiten besitzen Sie?</p> <p style="text-align: right;"> Nur die deutsche Staatsangehörigkeit <input type="checkbox"/> 1 Die deutsche und eine weitere Staatsangehörigkeit <input type="checkbox"/> 2 Eine ausländische Staatsangehörigkeit <input type="checkbox"/> 3 Keine Staatsangehörigkeit <input type="checkbox"/> 4 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	<p>→XE12 →XE14</p>
-----	--	------------------------

E11	<p>Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit durch...</p> <p><i>INT: Nacheinander vorlesen, sobald etwas zutrifft den Rest nicht mehr vorlesen</i></p> <p style="text-align: right;"> Geburt <input type="checkbox"/> 1 Einbürgerung <input type="checkbox"/> 2 oder als Spätaussiedler/in erhalten <input type="checkbox"/> 3 Adoption <input type="checkbox"/> 4 Sonstiges und zwar _____ <input type="checkbox"/> 5 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	--	--

XE12	<p><u>Wenn E10==2, dann 1, sonst 2</u></p>	
	Weitere Staatsbürgerschaft <input type="checkbox"/> 1 Staatsbürgerschaft <input type="checkbox"/> 2	

E12	<p><u>Wenn E10<>2 und E10<>3, dann gehe zu E13</u></p> <p>Welche <XE12> besitzen Sie?</p>	
	Griechenland <input type="checkbox"/> 1 Italien <input type="checkbox"/> 2 Kasachstan <input type="checkbox"/> 3 Kroatien <input type="checkbox"/> 4 Polen <input type="checkbox"/> 5 Rumänien <input type="checkbox"/> 6 Russische Föderation <input type="checkbox"/> 7 Serbien <input type="checkbox"/> 8 Türkei <input type="checkbox"/> 9 Ukraine <input type="checkbox"/> 10 Sonstiges, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 11 Verweigert <input type="checkbox"/> 97 Weiß nicht <input type="checkbox"/> 98	

E13	<p><u>Wenn nicht (E10==1 und E11==2), gehe zu XE14</u></p> <p>Welche Staatsangehörigkeit besaßen Sie vor der Einbürgerung?</p>	
	Griechenland <input type="checkbox"/> 1 Italien <input type="checkbox"/> 2 Kasachstan <input type="checkbox"/> 3 Kroatien <input type="checkbox"/> 4 Polen <input type="checkbox"/> 5 Rumänien <input type="checkbox"/> 6 Russische Föderation <input type="checkbox"/> 7 Serbien <input type="checkbox"/> 8 Türkei <input type="checkbox"/> 9 Ukraine <input type="checkbox"/> 10 Sonstiges, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 11 Verweigert <input type="checkbox"/> 97 Weiß nicht <input type="checkbox"/> 98	

XE14	<p><u>Wenn erster Durchlauf in der Schleife, dann 1, sonst 2</u></p>	
	Jemand <input type="checkbox"/> 1 Noch jemand <input type="checkbox"/> 2	

UE14	<p>Ist <XE14> aus Ihrer Familie oder näheren Verwandtschaft aus dem Ausland nach Deutschland eingewandert?</p> <p><i>INT: Antwortoptionen nicht vorlesen, nur zuordnen</i></p>	
	Nein <input type="checkbox"/> 10	→E17
	Mutter <input type="checkbox"/> 2 Vater <input type="checkbox"/> 3 Ehefrau/-mann, Partner/in <input type="checkbox"/> 4 Großeltern <input type="checkbox"/> 5 Geschwister <input type="checkbox"/> 6 Onkel/Tanten <input type="checkbox"/> 7 Andere und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 8	
	verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98	→E17 →E17

XE15	<p>Grammatikanpassung für Personengruppe</p> <p># ist Ihre Mutter# # ist Ihr Vater# # ist Ihr Ehefrau/-mann, Partner/in# # sind Ihre Großeltern # # sind Ihre Geschwister# # ist/sind Ihr/e Onkel/Tanten# # ist/sind diese Person/en#</p>	
------	---	--

UE15	<p>Und aus welchem Land <XE15> eingewandert?</p>	
	Griechenland <input type="checkbox"/> 1 Italien <input type="checkbox"/> 2 Kasachstan <input type="checkbox"/> 3 Kroatien <input type="checkbox"/> 4 Polen <input type="checkbox"/> 5 Rumänien <input type="checkbox"/> 6 Russische Föderation <input type="checkbox"/> 7 Serbien <input type="checkbox"/> 8 Türkei <input type="checkbox"/> 9 Ukraine <input type="checkbox"/> 10 Sonstiges, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 11	
	Verweigert <input type="checkbox"/> 97 Weiß nicht <input type="checkbox"/> 98	

ÜXE16	Grammatikanpassung für Personengruppe # Ihrer Mutter# # Ihres Vaters# # Ihres/er Partners/in# # Ihrer Großeltern # # Ihrer Geschwister# # Ihres/er Onkels/Tante# # diese Person/en#	
-------	--	--

ÜE16	War der Grund für die Einwanderung <XE16> Flucht oder Vertreibung? <div style="text-align: right;"> Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </div>	→ÜXE14 →ÜXE14 →ÜXE14 →ÜXE14
------	---	--

XE17	<u>Wenn E1>1990, dann 2, sonst 1</u> <div style="text-align: right;"> Wurden Sie selbst oder jemand aus Ihrer Familie <input type="checkbox"/> 1 Wurde jemand aus Ihrer Familie <input type="checkbox"/> 2 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </div>	
------	---	--

E17	<XE17> oder näheren Verwandtschaft in der DDR geboren? <i>INT: nicht vorlesen, nur zuordnen</i> <div style="text-align: right;"> Nein <input type="checkbox"/> 10 Befragte/r selbst <input type="checkbox"/> 1 Mutter <input type="checkbox"/> 2 Vater <input type="checkbox"/> 3 Ehefrau/mann, Partner/in <input type="checkbox"/> 4 Großeltern <input type="checkbox"/> 5 Geschwister <input type="checkbox"/> 6 Onkel/Tanten <input type="checkbox"/> 7 Andere und zwar:_____ <input type="checkbox"/> 8 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </div>	
-----	--	--

E18	<p><u>Wenn E1 >= 1950, dann gehe zu E19</u></p> <p>Wurden Sie selbst oder jemand aus Ihrer Familie oder näheren Verwandtschaft aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten vertrieben?</p> <p><i>INT: nicht vorlesen; nur zuordnen</i></p> <p style="text-align: right;">Nein <input type="checkbox"/> 10</p> <p style="text-align: right;">Befragte/r selbst <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">Mutter <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">Vater <input type="checkbox"/> 3</p> <p style="text-align: right;">Ehefrau/mann, Partner/in <input type="checkbox"/> 4</p> <p style="text-align: right;">Großeltern <input type="checkbox"/> 5</p> <p style="text-align: right;">Geschwister <input type="checkbox"/> 6</p> <p style="text-align: right;">Onkel/Tanten <input type="checkbox"/> 7</p> <p style="text-align: right;">Andere und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 8</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
-----	--	--

E19	<p><u>Wenn E1 < 1950, dann gehe zu E20</u></p> <p>Wurde jemand aus Ihrer Familie oder näheren Verwandtschaft aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten vertrieben?</p> <p><i>INT: nicht vorlesen; nur zuordnen</i></p> <p style="text-align: right;">Nein <input type="checkbox"/> 10</p> <p style="text-align: right;">Mutter <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">Vater <input type="checkbox"/> 3</p> <p style="text-align: right;">Ehefrau/mann, Partner/in <input type="checkbox"/> 4</p> <p style="text-align: right;">Großeltern <input type="checkbox"/> 5</p> <p style="text-align: right;">Geschwister <input type="checkbox"/> 6</p> <p style="text-align: right;">Onkel/Tanten <input type="checkbox"/> 7</p> <p style="text-align: right;">Andere und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 8</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
-----	---	--

E20	<p>Auf einer Skala von Null bis Zehn. Würden Sie sich eher als politisch links oder rechts einstufen? Null bedeutet „Extrem links“ Zehn „Extrem rechts“ und Fünf bedeutet „Mitte“.</p>	
	<p>0 - Extrem links <input type="checkbox"/> 0 1 <input type="checkbox"/> 1 2 <input type="checkbox"/> 2 3 <input type="checkbox"/> 3 4 <input type="checkbox"/> 4 Mitte 5 <input type="checkbox"/> 5 6 <input type="checkbox"/> 6 7 <input type="checkbox"/> 7 8 <input type="checkbox"/> 8 9 <input type="checkbox"/> 9 10 - Extrem rechts <input type="checkbox"/> 10</p> <p>verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	

E21	<p>Wie würden Sie ...</p> <p>a) ... Ihre momentane wirtschaftliche Lage einschätzen? Als sehr gut, eher gut, ausreichend, eher schlecht oder sehr schlecht?</p> <p>b) Und Ihre zukünftige wirtschaftliche Lage?</p> <p>c) Und wie würden Sie die momentane wirtschaftliche Lage Deutschlands einschätzen?</p> <p>d) Und die zukünftige wirtschaftliche Lage Deutschlands?</p>	
	<p>Sehr gut <input type="checkbox"/> 1 Eher gut <input type="checkbox"/> 2 Ausreichend <input type="checkbox"/> 3 Eher schlecht <input type="checkbox"/> 4 Sehr schlecht <input type="checkbox"/> 5</p> <p>verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	

E22	<p><i>Wenn E1 >= 1996 oder E10 == 3 oder E10 == 4, dann gehe zu E24</i></p> <p>Haben Sie an der letzten Bundestagswahl teilgenommen?</p>	
	<p>Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2</p> <p>verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	<p>→E24 →E24 →E24</p>

E23	<p>Welche Partei haben Sie gewählt?</p> <p><i>INT: Nicht vorlesen, nur zuordnen. Ggf. nochmal auf Anonymität hinweisen. Bei Nachfrage: Gemeint ist die Zweitstimme</i></p> <p style="text-align: right;"> CDU/ CSU <input type="checkbox"/> 01 SPD <input type="checkbox"/> 02 Die Grünen <input type="checkbox"/> 03 FDP <input type="checkbox"/> 04 Die Linke <input type="checkbox"/> 05 Die Piratenpartei <input type="checkbox"/> 06 AfD <input type="checkbox"/> 07 Sonstige, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 94 Ungültig <input type="checkbox"/> 95 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	---	--

E24	<p>Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?</p> <p style="text-align: center;"> Von der Schule ohne Abschluss abgegangen <input type="checkbox"/> 1 (Qualifizierender/erweiterter) Hauptschulabschluss/ Volksschulabschluss/ Polytechnische Oberschule (POS) Abschluss 8. Klasse (DDR-Abschluss) <input type="checkbox"/> 2 Realschulabschluss/Mittlere Reife/Fachoberschulreife/ Polytechnische Oberschule (POS) Abschluss 10.Klasse (DDR-Abschluss) <input type="checkbox"/> 3 Fachhochschulreife <input type="checkbox"/> 4 Abitur/ Hochschulreife/ Fachabitur/ Erweiterte Oberschule (EOS) (DDR-Abschluss) <input type="checkbox"/> 5 Ausländischer Schulabschluss, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 6 Sonstigen Schulabschluss, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 7 Noch Schüler <input type="checkbox"/> 8 verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 </p>	
-----	---	--

E25

Wenn E24<>6, gehe zu E26

Welchem deutschen Schulabschluss entspricht dieser Abschluss?

INT: wenn erforderlich Antworten vorlesen

- Hauptschulabschluss 1
Realschulabschluss/ Mittlere Reife 2
Abitur/ (Fach-) Hochschulreife 3
Sonstiges, und zwar: _____ 4
- verweigert 97
weiß nicht 98

E26

Wenn E24<>8, gehe zu E27

Welchen Schulabschluss streben Sie an?

- Hauptschulabschluss 1
Realschule / Mittlere Reife 2
Fachhochschulreife 3
Abitur oder fachgebundene Hochschulreife 4
Sonstiges, und zwar: _____ 5
- verweigert 97
weiß nicht 98

E27	<p>Was ist Ihr höchster Ausbildungs- oder Hochschulabschluss?</p> <p><i>INT: Antwortkategorien ggf. Vorlesen</i></p> <p style="text-align: center;">Angelernt (Berufsgrundbildungsjahr, medizinischer Hilfsberuf (einjährige Schulen des Gesundheitswesens), Berufsfachschulen, Teilfacharbeiterabschluss) <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: center;">Abgeschlossene Lehre, Laufbahnprüfung mittl. Dienst, Abschlusszeugnis Medizin, Assistent, Krankenschwester/-pfleger, berufsqual. Abschluss Berufsfachschule/Kolleg <input type="checkbox"/> 2</p> <p>Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss (inkl. Fachschule der ehemaligen DDR); Abschluss einer Fachakademie (Bayern) <input type="checkbox"/> 3</p> <p style="text-align: center;">Anderer beruflicher Abschluss, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 4</p> <p style="text-align: right;">Bachelor <input type="checkbox"/> 5</p> <p style="text-align: center;">Master, Diplom, Magister, Staatsexamen <input type="checkbox"/> 6</p> <p style="text-align: center;">Promotion, Habilitation <input type="checkbox"/> 7</p> <p style="text-align: center;">Anderer Studienabschluss, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 8</p> <p style="text-align: right;">Keine Qualifikation <input type="checkbox"/> 9 Noch in Ausbildung <input type="checkbox"/> 10</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
-----	--	--

E28	<p>Was machen Sie derzeit hauptsächlich? Sind Sie ...</p> <p><i>INT: Angaben vorlesen. Nur eine Nennung Wenn mehreres zutrifft, den Haupterwerbsstatus angeben!</i></p> <p><i>INT: Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden, egal welchen zeitlichen Umfang sie hat.</i></p> <p style="text-align: right;">Erwerbstätig (auch selbstständig) <input type="checkbox"/> 1 →E31B</p> <p style="text-align: right;">Rentner, Pensionär, Vorruhestand <input type="checkbox"/> 2 →E29</p> <p style="text-align: right;">In Ausbildung, Studium, Umschulung <input type="checkbox"/> 3</p> <p style="text-align: right;">Zurzeit arbeitslos <input type="checkbox"/> 4 →E29</p> <p style="text-align: right;">Elternzeit, Mutterschutz <input type="checkbox"/> 5 →E29</p> <p style="text-align: right;">Hausmann/-frau <input type="checkbox"/> 6 →E29</p> <p style="text-align: right;">Schüler <input type="checkbox"/> 7 →E29</p> <p style="text-align: right;">Wehrdienst <input type="checkbox"/> 8 →E29</p> <p style="text-align: right;">Zivildienst <input type="checkbox"/> 9 →E29</p> <p style="text-align: right;">Sonstiges, und zwar _____ <input type="checkbox"/> 10 →E29</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 →E29 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98 →E29</p>	
-----	---	--

E28A	<p>Um was für eine Ausbildung (Lehre, Studium etc.) handelt es sich? Nennen Sie mir bitte die genaue Bezeichnung.</p> <p><i>INT: z.B. nicht Geisteswissenschaften sondern Philosophie. Wenn erforderlich: Hat das, was Sie machen, noch eine besondere Bezeichnung?</i></p> <p style="text-align: right;">Offen eingeben: _____</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
------	---	--

E29	<p>Waren Sie früher erwerbstätig?</p> <p style="text-align: right;">Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein, nie berufstätig <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	<p>→E31BV →E32 →E32 →E32</p>
-----	--	---

E31B	<p>Welche berufliche Tätigkeit üben Sie gegenwärtig aus? Nennen Sie mir bitte die genaue Bezeichnung.</p> <p><i>INT: z.B. nicht Elektriker, sondern Elektroinstallateur; nicht Verkäuferin, sondern Schuhverkäuferin; nicht Sachbearbeiter, sondern z.B. Arbeitsvorbereiter, Buchhalter.</i></p> <p><i>INT: Können Sie mir diese Tätigkeit noch konkreter benennen? Hat das, was Sie machen, noch eine besondere Bezeichnung?</i></p> <p style="text-align: right;">Offen eingeben: _____</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	<p>→E32 →E32 →E32</p>
------	---	------------------------------------

E31BV	<p>Welche berufliche Tätigkeit haben Sie in Ihrer letzten Stelle ausgeübt? Nennen Sie mir bitte die genaue Bezeichnung.</p> <p><i>INT: z.B. nicht Elektriker, sondern Elektroinstallateur; nicht Verkäuferin, sondern Schuhverkäuferin; nicht Sachbearbeiter, sondern z.B. Arbeitsvorbereiter, Buchhalter.</i></p> <p><i>INT: Können Sie mir diese Tätigkeit noch konkreter benennen? Hat das, was Sie machen, noch eine besondere Bezeichnung?</i></p> <p style="text-align: right;">Offen eingeben: _____</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
-------	---	--

E32	<p>Und als letztes: Wie hoch ist ungefähr das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts, also nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung.</p> <p><i>INT: Bei Selbständigen auch nach Abzug von Betriebsausgaben. Ggf. Auf Anonymität hinweisen und auf die Wichtigkeit der Angabe für statistische Auswertung hinweisen</i></p> <p style="text-align: right;"> _ _ _ _ _ _ _ Euro</p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 999997 weiß nicht <input type="checkbox"/> 999998</p>	
-----	---	--

E32A	<p><u>Wenn E32<>999997 und E32<>999998, dann gehe zu E34</u></p> <p>Die Angabe ist für unsere Auswertungen sehr wichtig. Können Sie Ihren Haushalt in eine der Einkommensgruppen, die ich Ihnen gleich vorlese einordnen? Gemeint ist wieder das monatliche Haushalts-Nettoeinkommen, also nach Abzug von Steuern und <XE32></p> <p style="text-align: right;"> bis unter 750 EURO <input type="checkbox"/> 1 750 bis unter 1.500 EURO <input type="checkbox"/> 2 1.500 bis unter 2.000 EURO <input type="checkbox"/> 3 2.000 bis unter 2.500 EURO <input type="checkbox"/> 4 2.500 bis unter 3.000 EURO <input type="checkbox"/> 5 3.000 bis unter 4.000 EURO <input type="checkbox"/> 6 4.000 bis unter 5.000 EURO <input type="checkbox"/> 7 5.000 bis unter 8000 EURO <input type="checkbox"/> 8 8000 EURO und mehr <input type="checkbox"/> 9 </p> <p style="text-align: right;">verweigert <input type="checkbox"/> 97 weiß nicht <input type="checkbox"/> 98</p>	
------	---	--

E34	<p>Vielen Dank, dass Sie mitgemacht haben, Sie haben einen wichtigen Beitrag für unsere Forschung geleistet, Würden Sie auch an einer Online-Nachbefragung teilnehmen?</p> <p style="text-align: right;">Ja <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2</p>	→XZ
-----	--	-----

E34A	<p>Wie lautet denn Ihre E-Mail-Adresse?</p> <p><i>INT: E-Mailadresse eingeben. Bitte genau nachfragen und buchstabieren lassen.</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Offen eingeben: _____</i></p>	
------	--	--

XZ	Wir sind damit auch schon am Ende des Interviews angelangt. Vielen Dank für Ihre Angaben!	
----	---	--

	Interviewerfragen zur Teilnahmebereitschaft	
--	--	--

Z1	<p>Gab es Sprach- und Verständnisprobleme mit der befragten Person und wie schätzen Sie diese ein?</p> <p style="text-align: right;">keine Probleme <input type="checkbox"/> 1 eher geringe Probleme (bei einzelnen Fragen) <input type="checkbox"/> 2 eher große Probleme (Interview beeinträchtigt) <input type="checkbox"/> 3 sehr große Probleme (Abbruch des Interviews) <input type="checkbox"/> 4</p>	
----	---	--

Z2	<p>Wie war die Bereitschaft der befragten Person, die Fragen zu beantworten?</p> <p style="text-align: right;">gut <input type="checkbox"/> 1 mittelmäßig <input type="checkbox"/> 2 schlecht <input type="checkbox"/> 3 anfangs gut/später schlechter <input type="checkbox"/> 4 anfangs schlecht/später besser <input type="checkbox"/> 5</p>	
----	---	--

Z3	<p>Wie sind die Angaben der befragten Person einzuschätzen?</p> <p style="text-align: right;">insgesamt zuverlässig <input type="checkbox"/> 1 insgesamt weniger zuverlässig <input type="checkbox"/> 2</p>	
----	--	--

Z5	<p>Offenes Interviewerfeedback: Gab es in diesem Interview Dinge, die Ihnen besonders aufgefallen sind oder die die Leute vom JUNITED-Projekt unbedingt wissen sollten? Das können positive und negative Eindrücke sein.</p> <p style="text-align: right;">Ja, und zwar: _____ <input type="checkbox"/> 1 Nein <input type="checkbox"/> 2</p>	
----	---	--

Anhang C Tabellen zur Redressmentgewichtung

Tabelle 12 Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit bezüglich Alter und Geschlecht nach Ländern

	Anteil Frauen unter 50 Jahren	Anteil Frauen ab 50 Jahren	Anteil Männer unter 50 Jahren	Anteil Männer ab 50 Jahren	Gesamt
Baden-Württemberg	29,34% (n=235) 26,69%	21,72% (n=174) 24,80%	30,46% (n=244) 27,17%	18,48% (n=148) 21,34%	100,00% (n=801) 100,00%
Bayern	30,62% (n=248) 26,69%	19,01% (n=154) 24,84%	31,60% (n=256) 27,10%	18,77% (n=152) 21,38%	100,00% (n=810) 100,00%
Berlin	28,80% (n=163) 27,79%	24,03% (n=136) 24,03%	27,92% (n=158) 27,98%	19,26% (n=109) 20,20%	100,00% (n=566) 100,00%
Brandenburg	24,39% (n=100) 23,22%	30,73% (n=126) 27,88%	21,46% (n=88) 24,78%	23,41% (n=96) 24,11%	100,00% (n=410) 100,00%
Bremen	26,38% (n=81) 26,13%	25,08% (n=77) 25,80%	23,13% (n=71) 26,99%	25,41% (n=78) 21,08%	100,00% (n=307) 100,00%
Hamburg	30,55% (n=128) 28,81%	27,21% (n=114) 23,36%	23,15% (n=97) 28,57%	19,09% (n=80) 19,26%	100,00% (n=419) 100,00%
Hessen	32,24% (n=167) 26,50%	22,97% (n=119) 25,14%	24,32% (n=126) 26,62%	20,46% (n=106) 21,74%	100,00% (n=518) 100,00%
Mecklenburg-Vorpommern	26,11% (n=100) 22,96%	30,81% (n=118) 28,00%	23,50% (n=90) 25,25%	19,58% (n=75) 23,79%	100,00% (n=383) 100,00%
Niedersachsen	28,03% (n=141) 25,62%	21,27% (n=107) 25,90%	28,83% (n=145) 26,08%	21,87% (n=110) 22,40%	100,00% (n=503) 100,00%
Nordrhein-Westfalen	28,53% (n=277) 26,17%	20,49% (n=199) 25,74%	30,28% (n=294) 26,41%	20,70% (n=201) 21,68%	100,00% (n=971) 100,00%
Rheinland-Pfalz	28,63% (n=140) 25,60%	24,74% (n=121) 25,95%	25,97% (n=127) 25,92%	20,65% (n=101) 22,53%	100,00% (n=489) 100,00%
Saarland	26,09% (n=84) 24,20%	31,68% (n=102) 27,65%	21,43% (n=69) 24,64%	20,81% (n=67) 23,51%	100,00% (n=322) 100,00%
Sachsen	24,75% (n=125) 22,57%	30,89% (n=156) 29,05%	22,57% (n=114) 24,71%	21,78% (n=110) 23,68%	100,00% (n=505) 100,00%
Sachsen-Anhalt	24,68% (n=96) 22,22%	29,05% (n=113) 29,27%	19,02% (n=74) 24,36%	27,25% (n=106) 24,14%	100,00% (n=389) 100,00%
Schleswig-Holstein	27,73% (n=117) 25,54%	28,44% (n=120) 26,36%	22,99% (n=97) 25,35%	20,85% (n=88) 22,75%	100,00% (n=422) 100,00%
Thüringen	24,37% (n=97) 22,60%	28,89% (n=115) 28,52%	24,37% (n=97) 24,98%	22,36% (n=89) 23,90%	100,00% (n=398) 100,00%

Verglichen werden Stichprobenwerte (oberer Wert) mit Zensusdaten (unterer Wert)

Tabelle 13 Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit bezüglich Schulbildung nach Ländern

	Anteil Personen mit Abitur	Anteil Personen ohne Abitur	Gesamt
Baden-Württemberg	50,31% (n=406) 28,61%	49,69% (n=401) 71,39%	100,00% (n=807) 100,00%
Bayern	46,79% (n=379) 26,42%	53,21% (n=431) 73,58%	100,00% (n=810) 100,00%
Berlin	64,65% (n=364) 40,71%	35,35% (n=199) 59,29%	100,00% (n=563) 100,00%
Brandenburg	45,21% (n=184) 27,56%	54,79% (n=223) 72,44%	100,00% (n=407) 100,00%
Bremen	58,96% (n=181) 33,90%	41,04% (n=126) 66,10%	100,00% (n=307) 100,00%
Hamburg	64,92% (n=272) 41,98%	35,08% (n=147) 58,02%	100,00% (n=419) 100,00%
Hessen	57,78% (n=297) 32,03%	42,22% (n=217) 67,97%	100,00% (n=514) 100,00%
Mecklenburg-Vorpommern	43,60% (n=167) 23,69%	56,40% (n=216) 76,31%	100,00% (n=383) 100,00%
Niedersachsen	50,30% (n=251) 25,17%	49,70% (n=248) 74,83%	100,00% (n=499) 100,00%
Nordrhein-Westfalen	56,88% (n=550) 30,79%	43,12% (n=417) 69,21%	100,00% (n=967) 100,00%
Rheinland-Pfalz	52,58% (n=255) 25,78%	47,42% (n=230) 74,22%	100,00% (n=485) 100,00%
Saarland	49,38% (n=159) 25,15%	50,62% (n=163) 74,85%	100,00% (n=322) 100,00%
Sachsen	44,73% (n=225) 26,41%	55,27% (n=278) 73,59%	100,00% (n=503) 100,00%
Sachsen-Anhalt	43,01% (n=166) 22,80%	56,99% (n=220) 77,20%	100,00% (n=386) 100,00%
Schleswig-Holstein	45,73% (n=193) 26,24%	54,27% (n=229) 73,76%	100,00% (n=422) 100,00%
Thüringen	42,36% (n=169) 24,56%	57,64% (n=230) 75,44%	100,00% (n=399) 100,00%

Verglichen werden Stichprobenwerte (oberer Wert) mit Zensusdaten (unterer Wert)

Tabelle 14 Vergleich zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit bezüglich Berufsbildung nach Länder

	Personen mit Abschluss einer beruflichen Ausbildung von mindestens einem Jahr	Personen ohne beruflichen Bildungsabschluss oder mit (Fach-)Hochschulabschluss	Gesamt
Baden-Württemberg	47,82% (n=384) 56,76%	52,18% (n=419) 43,24%	100,00% (n=803) 100,00%
Bayern	50,12% (n=405) 59,57%	49,88% (n=403) 40,43%	100,00% (n=808) 100,00%
Berlin	36,70% (n=207) 49,12%	63,30% (n=357) 50,88%	100,00% (n=564) 100,00%
Brandenburg	55,37% (n=227) 67,14%	44,63% (n=183) 32,86%	100,00% (n=410) 100,00%
Bremen	41,83% (n=128) 51,53%	58,17% (n=178) 48,47%	100,00% (n=306) 100,00%
Hamburg	35,56% (n=149) 50,32%	64,44% (n=270) 49,68%	100,00% (n=419) 100,00%
Hessen	44,05% (n=226) 54,36%	55,95% (n=287) 45,64%	100,00% (n=513) 100,00%
Mecklenburg-Vorpommern	56,92% (n=218) 68,15%	43,08% (n=165) 31,85%	100,00% (n=383) 100,00%
Niedersachsen	49,40% (n=248) 59,66%	50,60% (n=254) 40,34%	100,00% (n=502) 100,00%
Nordrhein-Westfalen	46,86% (n=455) 56,80%	53,14% (n=516) 43,20%	100,00% (n=971) 100,00%
Rheinland-Pfalz	45,38% (n=221) 58,32%	54,62% (n=266) 41,68%	100,00% (n=487) 100,00%
Saarland	50,93% (n=164) 58,73%	49,07% (n=158) 41,27%	100,00% (n=322) 100,00%
Sachsen	57,62% (n=291) 68,43%	42,38% (n=214) 31,57%	100,00% (n=505) 100,00%
Sachsen-Anhalt	57,36% (n=222) 68,96%	42,64% (n=165) 31,04%	100,00% (n=387) 100,00%
Schleswig-Holstein	53,44% (n=225) 61,34%	46,56% (n=196) 38,66%	100,00% (n=421) 100,00%
Thüringen	60,75% (n=243) 69,65%	39,25% (n=157) 30,35%	100,00% (n=400) 100,00%

Verglichen werden Stichprobenwerte (oberer Wert) mit Zensusdaten (unterer Wert)

Anhang D Literaturverzeichnis

- Gabler, Siegfried; Ayhan, Öztas (2007): Gewichtung bei Erhebungen im Festnetz und über Mobilfunk: Ein Dual Frame Ansatz. In: Gabler, Siegfried; Häder, Michael (Hg.): Mobilfunktelefonie - Eine Herausforderung für die Umfrageforschung. ZUMA-Nachrichten (Spezial Band 13), S. 39–45.
- Gabler, Siegfried; Häder, Sabine (1997): Überlegungen zu einem Stichprobendesign für Telefonumfragen in Deutschland. In: *ZUMA-Nachrichten* 21 (41), S. 7–18.
- Gabler, Siegfried; Häder, Sabine (2009): Die Kombination von Mobilfunk- und Festnetzstichproben in Deutschland. In: Weichbold, Martin; Bacher, Johann; Wolf, Christof (Hg.): Umfrageforschung. Herausforderungen und Grenzen. Österreichische Zeitschrift für Soziologie Sonderheft 9/2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 239–252.
- Glemser, Axel; Meier, Gerd; Heckel, Christiane (2014): Dual-Frame: Stichprobendesign für CATI-Befragungen im mobilen Zeitalter. In: Stichproben-Verfahren in der Umfrageforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 167–190.
- Häder, Michael; Häder, Sabine (Hg.) (2009): Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz. Konzept, Design und Umsetzung einer Strategie zur Datenerhebung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH.
- Häder, Sabine; Glemser, Axel (2004): Stichprobenziehung für Telefonumfragen in Deutschland. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* (44), S. 148–171.
- Sand, Matthias (2014): Dual-Frame-Telefonstichproben. Entwicklung, Handhabung und Gewichtung. Hg. v. GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Mannheim (GESIS-Technical Reports 2014/02). Online verfügbar unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-377859>, zuletzt geprüft am 20.08.2014.
- Schräpler, Jörg-Peter (2000): Was kann man am Beispiel des SOEP bezüglich Nonresponse lernen? In: *ZUMA-Nachrichten* 24 (46), S. 118–150.